

**ONE TEAM  
ONE MISSION  
ONE NATION**



# **GESCHÄFTSBERICHT SAISON 2015/16**

# INHALT

<b>1</b>	<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
1	Saisongespräch mit Marc Furrer und Florian Kohler	4
<b>2</b>	<b>SPORTLICHE CHRONIK</b>	<b>7</b>
2.1	National Teams	8
2.2	National League	22
2.3	Amateursport	27
2.3.1	Jahresbericht Spielbetrieb Ostschweiz	36
2.3.2	Jahresbericht Spielbetrieb Zentralschweiz	37
2.3.3	Jahresbericht Spielbetrieb Westschweiz	38
<b>3</b>	<b>NACHWUCHSSPORT</b>	<b>39</b>
3	Nachwuchssport & Development	40
<b>4</b>	<b>JAHRESBERICHTE RECHTSPFLEGE &amp; SICHERHEIT</b>	<b>42</b>
4.1	Rechtspflegeaufsichtskommission	42
4.2	Verbandssportgericht (VSG)	43
4.3	Einzelrichter für Disziplinarsachen Leistungssport / National League	44
4.4	Einzelrichter Clubwechsel und Stv. Einzelrichter für Disziplinarsachen Leistungssport / National League	45
4.5.1	Einzelrichter Disziplinarsachen Amateursport Regio League, Ostschweiz	46
4.5.2	Einzelrichter Disziplinarsachen Amateursport Regio League, Zentralschweiz	47
4.5.3	Einzelrichter Disziplinarsachen Amateursport Regio League, Westschweiz	48
4.6	Kommission Ordnung und Sicherheit (KOS)	49
<b>5</b>	<b>REFEREES</b>	<b>51</b>
<b>6</b>	<b>NACHWUCHSREKRUTIERUNG</b>	<b>54</b>
6.1	PostFinance Trophy	54
6.2	Swiss Ice Hockey Day	55
<b>7</b>	<b>SWISS ICE HOCKEY AWARDS 2016</b>	<b>56</b>
<b>8</b>	<b>MARKETING &amp; COMMUNICATIONS</b>	<b>58</b>
8.1	Marketing & Sponsoring	58
8.2	Online & Social Media	61
8.3	PR & Communications	62
8.4	Gönnervereinigung Top-8	64
<b>9</b>	<b>INTERNATIONALE PROJEKTE</b>	<b>65</b>
<b>10</b>	<b>FINANZEN</b>	<b>68</b>
10.1	Bilanz	68
10.2	Erfolgsrechnung	69
10.3	Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung Swiss Ice Hockey 2015/2016	70
10.4	Revisionsbericht	82
<b>11</b>	<b>CORPORATE GOVERNANCE</b>	<b>84</b>

Titelbild: Die Nationalspielerinnen beim Jubel an den Youth Olympic Games in Lillehammer (NOR) im Februar 2016.

## 1 Saisongespräch mit Marc Furrer und Florian Kohler

Interview Janos Kick



Marc Furrer, Präsident



Florian Kohler, Chief Executive Officer

**Marc Furrer, Florian Kohler, ganz offen gefragt: Was bleibt Ihnen vom letzten Jahr in Erinnerung?**

**Marc Furrer:** Diesem Punkt kann ich nur beistimmen. Die Playoffs, die Finalserie wie auch das Produkt «Eishockey» an sich waren absolut hochwertig. Das hat sich auch in unserem neuen TV-Rechte-Deal widerspiegelt, was mich enorm freut.

**Die vergangene Saison war auch turbulent. Kann man die Saison 2015/16 als eine «intensive Angelegenheit mit positivem Ausgang» zusammenfassen?**

Die Turbulenzen rund um die personellen Wechsel in unserer Herren A-Nationalmannschaft waren für alle Beteiligten eine Herausforderung.

**Kohler:** In der teilweise mehr emotional als sachlich geführten Debatte war es wichtig, richtig zu kommunizieren. Das ist uns grösstenteils, jedoch leider nicht immer gelungen. Wir haben aber unsere Lehren daraus gezogen. Mit der Anstellung des neuen Coaching-Staffs rund um Patrick Fischer wurde es wieder ruhiger und die Stimmung positiver. Betonen möchte ich auch, dass wir nun drei vollamtliche Head Coaches in unseren Reihen haben: Patrick Fischer für die A-Nati, Christian Wohlwend als neuer U20- und Thierry Paterlini als U18-Headcoach bilden eine starke Basis und den roten Faden für unser Programm der National Teams. Wir sind überzeugt, mit dieser personellen Strategie auf dem richtigen Weg zu sein.

**Abgesehen von den Nationalmannschaften gab es sicherlich auch noch andere wichtige Themen, wie beispielsweise den Ligabetrieb?**

Auch die NL B ist ein hochattraktives Produkt, das sich grosser Beliebtheit erfreut. Umso wichtiger war es, dass es uns zusammen mit den NL-Clubs gelungen ist, die NL B mit den beiden Farmteams EVZ Academy und Ticino Rockets wieder auf zwölf Teams aufzustocken. Ueli Schwarz, der per Ende Saison von seinem Amt als Ligadirektor zurückgetreten ist, hatte einen grossen Anteil an dieser positiven Entwicklung.

**Furrer:** Wesentlich erscheint mir in dieser Hinsicht auch die Professionalisierung des Rechtswesens. Auf Wunsch der Clubs wurde mit dem Start der Saison 2015/16 ein Players Safety Officer (PSO) in der Person des Ex-NHL-Referees, Stephane Auger, installiert. Zudem werden die Entscheide der Einzelrichter neu mittels Video begründet – für jedermann einsehbar auf unserer Website, was zu mehr Transparenz führt und ein besseres Verständnis im Rahmen der Entscheide fördert. Zudem fordere ich, dass die Entscheide besser nachvollziehbar werden und dass eine klarere Linie sowie Systematik im Strafmass erkennbar werden.

**Kohler:** Das sehe ich ähnlich. Diese Videos bedeuten für die SIHF zwar einen zusätzlichen Arbeitsaufwand, sie sind aber in der Tat ein grosser Fortschritt.

**Florian Kohler:** Zum ersten Mal überhaupt in der Playoff-Ära ist der 8. Platzierte der Qualifikation Schweizer Meister geworden. Das zeigt, dass der Modus unserer Liga so Sinn macht und für Spannung bis zum Schluss sorgt.

**Furrer:** Das trifft es wohl ganz gut. Eishockey ist nicht nur auf dem Eis eine schnelle Sportart – auch auf der Business-Seite sind wir dynamisch unterwegs. Oder sprechen Sie die Nationalmannschaften an? Ja, da gab es in der Tat einiges zu reden.

**Kohler:** Unsere beiden Profi-Ligen gehören nach wie vor zu den Top-Adressen Europas. Dies zeigen nicht zuletzt die hervorragenden Zuschauerzahlen in der NL A (S. 23).

**Marc Furrer, als Präsident mussten Sie in der abgelaufenen Spielzeit mehr als gewohnt auf dem juristischen Parkett aktiv werden.**

**Furrer:** Das ist korrekt. Leider hatten wir mit den wechselnden Besitzverhältnissen bei den Kloten Flyers und beim Lausanne HC zwei kritische Themen zu bewältigen. Im Falle des Lausanne HC wurde bekannt, dass der Hauptaktionär und Präsident der HC Genève-Servette SA gleichzeitig Hauptaktionär des Lausanne HC ist. Da es keine reglementarische oder gesetzliche Grundlage gab, welche die Besitzer zur Offenlegung der Verhältnisse zwang, war dieser Umstand möglich. Dank raschem Handeln seitens der SIHF konnte eine einvernehmliche Lösung mit allen Beteiligten gefunden werden und die Lücke im Reglement wurde entsprechend geschlossen. Dass auch in Kloten weiterhin Eishockey auf NL A-Niveau gespielt werden kann, ist erfreulich. Der Club war dafür bereit, die Kosten drastisch zu senken. Zudem haben lokale Unternehmen und Partner die Weiterführung des Betriebs ermöglicht (S. 25). Ich möchte allen Beteiligten ausdrücklich danken, dass in beiden Fällen gute Lösungen im Sinne des Schweizer Eishockeys gefunden werden konnten.

**Die Referees von Swiss Ice Hockey haben dieses Jahr auch für Furore gesorgt – vor allem international.**

**Kohler:** Das hat mich sehr gefreut. Unsere Refs müssen auf heimischem Eis so einiges einstecken. Dass dann sowohl der Final der A-WM (Männer und Frauen) als auch der Final der Champions Hockey League von Schweizern geleitet wurden, spricht für unsere Qualität.

**Mit der Swiss Regio League stehen auch wegweisende Veränderungen im Schweizer Amateur-Eishockey an. Ist das eine richtige und gute Entwicklung?**

**Furrer:** Ich bin überzeugt, dass die Swiss Regio League (SRL) eine substanzielle und gute Neuerung im Schweizer Amateur-Eishockey ist. Das Projekt SRL als nationale Amateur-Meisterschaft, bestehend aus zwölf Teams, ist mutig und innovativ. Im Sportbereich ist die neue Swiss Regio League eines unserer Hauptprojekte für die Zukunft (S. 30).

**Kohler:** Der Amateursport hat im Eishockey eine starke regionale Verankerung und eine treue Fanbasis. Es ist uns daher ein Anliegen, neben den beiden Profi-Ligen auch die Regio League, inklusive der Swiss Women's Hockey League (SWHL), den Fans zugänglicher zu machen. Im vergangenen Jahr haben wir deshalb beispielsweise den erstmals durchgeführten Swiss Women's Cup live auf sihf.ch mittels Livestream gezeigt, ebenso die Finalpoule der 1. Liga Herren. Die Zuschauerzahlen waren beachtlich, auch im Vergleich zur Saison 2014/15. Insgesamt schauten sich 15'061 Personen die Finals an. Das entscheidende Spiel 4 allein wurde von 8'642 Personen online verfolgt. Dass das Interesse an der Regio League gross ist, zeigen auch die Downloadzahlen unserer App. Über 8'000 Personen hatten den kostenpflichtigen Resultatservice der Regio League nach einer Saison bereits abonniert. In Zukunft werden wir diesen frei zugänglich machen und sind optimistisch, damit noch mehr Eishockeyfans zu erreichen.

**Apropos Frauen-Eishockey: Gibt es hinsichtlich der Nationalmannschaften Veränderungen?**

**Furrer:** Spätestens seit den Olympischen Spielen in Sochi (RUS) hat der Verwaltungsrat die Strategie verfolgt, das Frauen-Eishockey konsequent zu stärken. In diesem Zuge hat er der Festanstellung einer vollamtlichen Nationaltrainerin unseres Frauen A-Nationalteams zugestimmt – ein Novum. Das Engagement von Daniela Diaz ist ein Meilenstein und bestärkt uns, diesen Weg weiterzugehen.

**Kohler:** Ein Wermutstropfen war einzig, dass sich unsere Frauen an der letzten WM nicht direkt für die Olympischen Spiele 2018 in Pyeongchang (KOR) qualifizieren konnten. Das Team von Daniela Diaz muss nun einen «Umweg» gehen, der den Frauen die Chance bietet, sich im Februar 2017 vor heimischem Publikum beim Olympia-Qualifikationsturnier in Arosa die Teilnahme zu sichern.

**Furrer:** Nicht zuletzt war der Gewinn der Bronzemedaille unserer U16-Spielerinnen an den Youth Olympic Games in Lillehammer (NOR) ein Achtungserfolg. Er zeigt, dass Fundament und Marschrichtung stimmen.

Nachhaltiger Erfolg gründet auf nachhaltiger Nachwuchsförderung. Was wird in diesem Bereich getan?

**Kohler:** Die Nachwuchsförderung, welche in unserer Abteilung Youth Sports & Development unter der Leitung von Markus Graf vorangetrieben wird, ist quasi unsere Kreativagentur. Hier wird entwickelt, hier entstehen neue Sportprojekte (S. 40).

**Furrer:** Gerade hinsichtlich der Heim-WM 2020 ist es für den Verwaltungsrat zentral, dass die Nachwuchsförderung nachhaltig – sprich über 2020 hinaus – von der Geschäftsstelle und ihren Abteilungen behandelt und gelebt wird. Die von Swiss Olympic im Zusammenhang mit der Heim-WM 2020 gesprochenen substanziellen Fördergelder sind dabei natürlich eine grosse Stütze.

Die kürzlich unterzeichneten TV-Verträge bringen Swiss Ice Hockey ab 2017/18 in eine neue finanzielle Dimension. Was bedeutet das für das Schweizer Eishockey?

**Furrer:** Die neuen TV-Verträge bedeuten eine neue Ära für das Schweizer Eishockey. Mit der Vergabe der medialen Rechte ab 2017/18 wurden die Weichen dafür gestellt. Wir haben mit UPC einen neuen Partner, der bereit ist, viel ins Schweizer Eishockey zu investieren, der an unsere Sportart glaubt und ihr Potenzial sieht. Wir konnten die Einnahmen verdreifachen und das Schweizer Eishockey erhält eine

häufigere und bessere Präsenz im TV als je zuvor. Trotz dieses erfreulichen Ergebnisses sind die SIHF – und mit ihr alle Clubs – jedoch weiterhin gefordert, in jeder Hinsicht.

**Kohler:** Absolut. Die SIHF und die Clubs sind weiterhin auf starke nationale und lokale Partner angewiesen, um den Betrieb «Schweizer Eishockey» im umkämpften Markt möglichst kostendeckend in die Zukunft zu führen. Daran ändern die neuen TV-Verträge nur marginal etwas.

Hat das abgelaufene Geschäftsjahr im Bereich Sponsoring/Partnerschaften Neuerungen gebracht?

**Kohler:** Dass wir die SWISS als neuen Official Sponsor haben gewinnen können, ist ein tolles Zeichen. Diese Marke steht für ähnliche Grundwerte wie die SIHF, eine Partnerschaft passt daher ideal. Mit Swisstanbul

haben wir zudem einen neuen Bekleidungspartner gefunden. Der neue Look der Nationalteams kommt gut an – auch wenn an WMs kein Schönheitspreis verliehen wird, leider (lacht).

Wie sieht es für die kommende Saison aus? Grosse Verträge müssen neu verhandelt werden.

**Kohler:** Ende Saison 2017/18 laufen die Verträge mit unseren Hauptpartnern aus. Auch im kommenden Jahr werden wir also intensiv mit wichtigen Verhandlungen beschäftigt sein.

**Furrer:** Ich bin überzeugt, dass wir neben dem Sport auch im Business-Bereich auf dem richtigen Weg sind. Ich freue mich im Speziellen, dass wir unser Eishockey ab Saison 2017/18 dank der neuen TV-Verträge noch besser verbreiten können. Das wird einen direkten Einfluss auf dessen Attraktivität für Sponsoren haben.

Die letzten drei Saisons waren finanziell sehr erfolgreich. Bleibt dieser Trend bestehen?

**Kohler:** Das wäre schön, aber in der Tat schliessen wir die Saison 2015/16 mit einem kleinen operativen Verlust ab. Wir haben einerseits deutlich mehr Geld an die Clubs bezahlt. Andererseits haben wir für die WM in Moskau einen Coachingstaff ernannt, der etwas teurer war als geplant. Schliesslich haben wir hinsichtlich der Heim-WM 2020 in Sportförderung investiert, ohne die dafür vorgesehenen Swiss Olympic Gelder bereits erhalten zu haben. Somit wurde es eng. Auch die kommende Saison dürfte hinsichtlich Finanzen noch einmal bescheiden werden. Ab 2017/18 aber, nicht zuletzt dank der neuen TV-Verträge, erwarte ich dann wieder ein besseres Ergebnis.

**Furrer:** Trotz der Mehreinnahmen hinsichtlich der Saison 2017/18 ist es mir wichtig zu betonen, dass die Kostendisziplin SIHF-intern nach wie vor beizubehalten ist.

## 2 SPORTLICHE CHRONIK

«Die Frauen U18-Nationalmannschaft konnte mit harter Arbeit beachtliche Leistungen erzielen und sich so international Respekt verschaffen.»

Raeto Raffainer, Director National Teams



## 2.1 National Teams

Raeto Raffainer, Director National Teams



Die vergangene Saison war aus Sicht der Nationalmannschaften hinsichtlich der Resultate durchzogen. Sie darf jedoch auch als Zwischensaison angesehen werden, in welcher die Grundsteine für mittel- und langfristige Ziele gelegt worden sind. Mit Thierry Paterlini (Herren U18) sowie Patrick Fischer, Felix Hollenstein und Reto von Arx (Herren A-Nationalmannschaft) konnten vier grosse Namen des Schweizer Eishockeys für wichtige Trainerposten unserer Nationalmannschaften gewonnen werden. Der Erfolg der Nationalmannschaftsprogramme hängt jedoch neben den Coaches und dem Betreuerstab auch von einer nachhaltigen Ausbildungsstruktur und einer gezielten Förderung der Spieler in den verschiedenen Nachwuchsabteilungen ab. Hier sind neben den Nationalmannschaften auch die Clubs gefordert, sich aktiv zu beteiligen, damit die Schweiz auch auf internationalem Niveau stets stärker werden kann.

Nachfolgend ein Überblick zu den Saisonresultaten der Schweizer Nationalmannschaften.

### U16

Die in der Vergangenheit durchgeführten Verteidiger- und Stürmercamps wurden in dieser Saison durch zwei Teamcamps (Team Schweiz rot und Team Schweiz weiss) ersetzt. Diese Massnahme gründet in der Zielsetzung, eine möglichst grosse Anzahl neuer junger Spieler zu sichten, um schliesslich unter der Leitung von Beat Lautenschlager mit den bestmöglichen Mannschaften an den Turnieren im In- und Ausland teilzunehmen.

**Highlight:** Der Gewinn des 6-Nationenturniers in Dresden (GER) im März 2016.

### U17

Die U17-Nationalmannschaft nahm in der vergangenen Saison an drei Turnieren teil. Das Team unter der Leitung von Alfred Bohren blickt auf eine aus Resultatsicht eher bescheidene Saison zurück. Im Sinne der Talentförderung wurden jedoch sieben U17-Spieler bereits frühzeitig in der U18-Nationalmannschaft eingesetzt, was einen wesentlichen Einfluss auf die Resultate sowie die Teamqualität hatte.

**Highlight:** Der Gewinn des 4-Nationenturniers in Füssen (GER) im Februar 2016.

### U18

Das Programm der U18-Nationalmannschaft ist das umfangreichste aller Nationalmannschaften. Das Team von Headcoach Thierry Paterlini bestritt so renommierte Turniere wie den Hlinka Memorial Cup in Breclav (CZE) und Bratislava (SVK) oder die World Junior A Challenge in Cobourg und Whitby (CAN) mit Top-Gegnern wie den USA, Finnland, Schweden und Kanada. Zudem nahm die Mannschaft am Vladimir Dzurilla Tournament in Piestany (SVK) teil. Es wurden total 29 Spiele absolviert – sechs davon konnten gewonnen werden. Dieses Resultat bestätigt die bereits in früheren Saisons gewonnene Erkenntnis, dass die Schweiz auf dieser Altersstufe (noch) nicht mit den besten Ausbildungsnationen mithalten kann.

**Highlights:** Der Gewinn des Vlado Dzurilla Tournaments in Piestany (SVK) sowie die Qualifikation für die Viertelfinals an der Weltmeisterschaft in Grand Forks (USA).

### U20

In der kurzen Saison der U20-Nationalmannschaft gingen dem Saisonhöhepunkt – der WM in Helsinki (FIN) – drei Turniere voraus. Aus diesen resultierten je ein erster, zweiter und dritter Platz. Aufgrund der überzeugenden Vorbereitungsphase reiste das Team selbstbewusst und mit der erklärten Zielsetzung, dem Erreichen der Viertelfinals, nach Helsinki. Leider konnten die Erwartungen an der Weltmeisterschaft nicht erfüllt werden, die Viertelfinalqualifikation wurde klar verpasst. Das enttäuschende Abschneiden des personell stark besetzten Teams hat erneut gezeigt, dass das Erreichen der Top 8 nicht als selbstverständlich erachtet werden kann. Die WM ist entsprechend aufgearbeitet worden und es gilt nun, die Erfahrungen und Massnahmen für die nächste Saison mit der neuen Trainercrew rund um den designierten Headcoach Christian Wohlwend umzusetzen.

**Highlights:** Die komplette Vorbereitung zur WM mit guten Leistungen sowie vielversprechenden Auftritten des Teams. Zudem der erste Punktgewinn seit 20 Jahren an einer U20-Weltmeisterschaft gegen Kanada.

### Men's National Team

Unter der Führung des neuen Headcoachs Patrick Fischer und dessen Assistenten Felix Hollenstein und Reto von Arx hatte die Herren A-Nationalmannschaft ihren ersten Auftritt an der Arosa Challenge im Dezember 2015. Das Heimturnier, welches zum letzten Mal in Arosa stattfand, konnte mit erfrischendem Auftreten gewonnen werden. Die Tatsache, dass der neue Coachingstaff um Patrick Fischer das Schweizer Eishockey und dessen Spieler bereits gut kannte, wirkte sich positiv aus. Die WM-Vorbereitung mit neun Spielen im April und Anfang Mai darf als Erfolg gewertet werden: Das Eis konnte in sechs von neun Partien als Sieger verlassen werden.

Aufgrund der Tatsache, dass sämtliche Playoff-Viertelfinal-Begegnungen der National League A früh zu Ende gingen (zwei Serien 4:0, zwei Serien 4:1), war für viele Nationalmannschaftsspieler die Club Saison bereits am 10. März beendet. So wurden vor dem Start der traditionellen Euro Hockey Challenge im April zwei zusätzliche Trainingscamps in Kloten durchgeführt. Die Herren A-Nationalmannschaft spielte in der Challenge dann je zweimal gegen Schweden, Tschechien, Weissrussland und Lettland. Zum Abschluss der WM-Vorbereitung wurde in Basel ein Spiel gegen Deutschland ausgetragen – mit dem kompletten WM-Kader.

Die Zielsetzung für das WM-Turnier wurde schliesslich deutlich verpasst. Trotz ansprechender Leistungen und viel Kampfgeist konnte das Team nur ein Spiel (Lettland am 11. Mai) nach 60 Minuten für sich entscheiden. Es resultierte der für alle Beteiligten enttäuschende elfte Schlussrang.

Turnier-Rankings 2015/16

**Herren A-Nationalmannschaft**

WM Moskau & St. Petersburg / RUS **Rang 11**

**Frauen A-Nationalmannschaft**

WM Kamloops / CAN **Rang 7**

**U20 Herren**

WM Helsinki / FIN **Rang 9**

**U18 Herren**

WM Grand Forks / USA **Rang 8**

**U18 Frauen**

WM St. Catharines / CAN **Rang 7**



## 2016 IIHF World Ranking Männer

1	Kanada	3495	0
2	Russland	3380	0
3	Finnland	3355	+1
4	USA	3290	+1
5	Schweden	3275	-2
6	Tschechien	3210	0
7	Schweiz	2910	0
8	Slowakei	2870	0
9	Weissrussland	2820	0
10	Deutschland	2815	+3

## 2016 IIHF World Ranking Frauen

1	USA	3560	+1
2	Kanada	3520	-1
3	Finnland	3275	0
4	Russland	3265	+2
5	Schweden	3210	0
6	Schweiz	3180	-2
7	Japan	3005	+1
8	Deutschland	2995	-1
9	Tschechien	2970	0
10	Dänemark	2740	0

## Patrick Fischer zu seiner ersten Saison als Headcoach der Herren A-Nationalmannschaft

Sie haben die Nationalmannschaft während der laufenden Saison übernommen. War das ein Handicap?

Sicher ein lösbares Handicap. Der Zeitplan war sehr eng und die Akklimatisierungszeit kurz, was sich natürlich auch auf die Kommunikation mit den Spielern und den Clubs auswirkte. Allerdings hatte beides keine Auswirkungen auf das WM-Resultat, da der Coachingstaff das Schweizer Hockey mit all seinen Exponenten bereits sehr gut kannte.

Wie haben Sie Ihre erste Weltmeisterschaft als Headcoach erlebt?

Es war eine intensive Zeit und es machte enorm Spass, mit diesem Team und dem Staff zu arbeiten. Jeder Einzelne hat alles gegeben und hat sich zu 100% in den Dienst der Mannschaft gestellt – trotz schwieriger Ausgangslage. Ich denke gerne an diese gute Zeit in Moskau zurück. Schade, dass resultatmässig nichts Zählbares herausgeschaut hat.

Wie lautet Ihr Fazit nach der ersten Saison?

Selbstverständlich zählen primär die Resultate, welche an dieser WM negativ waren – das ist ein Fakt. Gleichzeitig verspüre ich eine grosse Motivation, es künftig besser zu machen, den Hebel am richtigen Ort anzusetzen. Ich habe bereits viel Positives gesehen – das gilt es mitzunehmen. Der Grundstein für den Erfolg ist die gute, ehrliche Arbeit als Team. Dies wurde vorgelebt und hat sich aus meiner Sicht auf die Mannschaft übertragen.



## Women's National Team

Mit Daniela Diaz konnte erstmals in der Geschichte des Schweizer Eishockeys eine vollamtliche Trainerin für das Frauen A-Nationalteam gewonnen werden. Die äusserst erfolgreiche bisherige Club-Trainerin (vier Meistertitel mit den ZSC Lions) übernahm die Nationalmannschaft während der laufenden Saison. Im Dezember stand sie am 4-Nationenturnier in Amiens (FRA) erstmals an der Bande. Das Heimturnier, den «Mountain Cup» im Februar in Schaffhausen, konnte sie mit ihrem Team dann bereits für sich entscheiden.

An der Weltmeisterschaft in Kamloops (CAN) verpassten Diaz und die Spielerinnen dann jedoch einen Platz in den Top 5 und damit auch die direkte Qualifikation für die Olympischen Winterspiele in Südkorea 2018. In der kommenden Saison findet mit dem Olympia-Qualifikationsturnier in Arosa (7. bis 12. Februar 2017) nun ein erstes Saison-Highlight in der Schweiz statt. Das grosse Ziel wird dann die Qualifikation für die Spiele in 2018 sein.

## Daniela Diaz zu ihrer ersten Saison als Headcoach der Frauen A-Nationalmannschaft

Sie haben die Nationalmannschaft während der laufenden Saison übernommen. War das ein Handicap?

Es ist klar ein anderes Arbeiten, wenn man ein Team während einer laufenden Saison übernimmt. Die ganze Vorbereitungszeit fehlt und man versucht, aus der übrig gebliebenen Zeit das Bestmögliche rauszuholen – auf der anderen Seite geht man so auch etwas unbeschwerter an die Arbeit.

Wie haben Sie Ihre erste Weltmeisterschaft als Headcoach erlebt?

Sehr intensiv und extrem lehrreich. Es hat eine Menge Spass gemacht, mit dem Team zu arbeiten. Leider haben wir das Ziel resultattechnisch nicht erreicht – der aktuelle Prozess und Weg stimmen aber.

Wie lautet Ihr Fazit nach der ersten Saison?

Die Teams, welche nach den USA und Kanada klassiert sind, liegen bezüglich der Stärkeverhältnisse extrem nahe beieinander. Details entscheiden über eine Medaille oder den Abstieg. An diesen Details gilt es deshalb, weiter und noch härter zu arbeiten.

## Women's National Team U18

Der Frauen U18-Nationalmannschaft stand wiederum ein dichtgedrängtes Programm bevor, das nicht weniger als elf Zusammenzüge umfasste – davon vier Off-Ice Camps. Hinzu kamen die Saisonhöhepunkte mit der Weltmeisterschaft in St. Catharines (CAN) sowie den Youth Olympic Games in Lillehammer (NOR), an denen die U16-Spielerinnen teilnahmen, die teilweise auch bereits für die U18-Nationalmannschaft spielen.

Obwohl zwei von drei WM-Vorrundenspielen gewonnen werden konnten, reichte es der Mannschaft dennoch nicht für den Einzug in die Viertelfinals. Das Torverhältnis fiel – wie bereits im letzten Jahr – zu Ungunsten der Schweizerinnen aus und kostete den



zweiten Gruppenrang, welcher für die Viertelfinals nötig gewesen wäre. Die beiden Relegationsrundenspiele gegen Frankreich konnten dann jedoch auf souveräne Art und Weise gewonnen werden und machten deutlich, dass für dieses Team durchaus mehr erreichbar gewesen wäre.

#### Youth Olympic Games

Mit dem Gewinn der Bronzemedaille an den Youth Olympic Games konnte ein grosser und verdienter Erfolg erzielt werden. Auf den Tag genau zwei Jahre, nachdem die Frauen A-Nationalmannschaft an den Olympischen Spielen in Sochi (RUS) mit dem Erreichen des dritten Rangs die erste olympische Medaille einer Schweizer Frauen Eishockey-Nationalmannschaft überhaupt gewonnen hatte, zogen die Spielerinnen nach und holten ebenfalls die Bronzemedaille an den Youth Olympic Games in Lillehammer (NOR). Nachdem zuerst der Halbfinal gegen Tschechien knapp mit 1:2 nach Penaltyschiessen verloren ging, setzte sich das Team einen Tag später gegen die Slowakei souverän mit 5:2 durch und durfte den grossen und verdienten Bronze-Erfolg feiern.



«7026 Zuschauer pro NL A-Spiel sowie NL B-Stadien, die in den Playoffs aus allen Nähten zu platzen drohten, sind der Beweis für die grossartige Arbeit der Clubs.»

Ueli Schwarz, Director National League

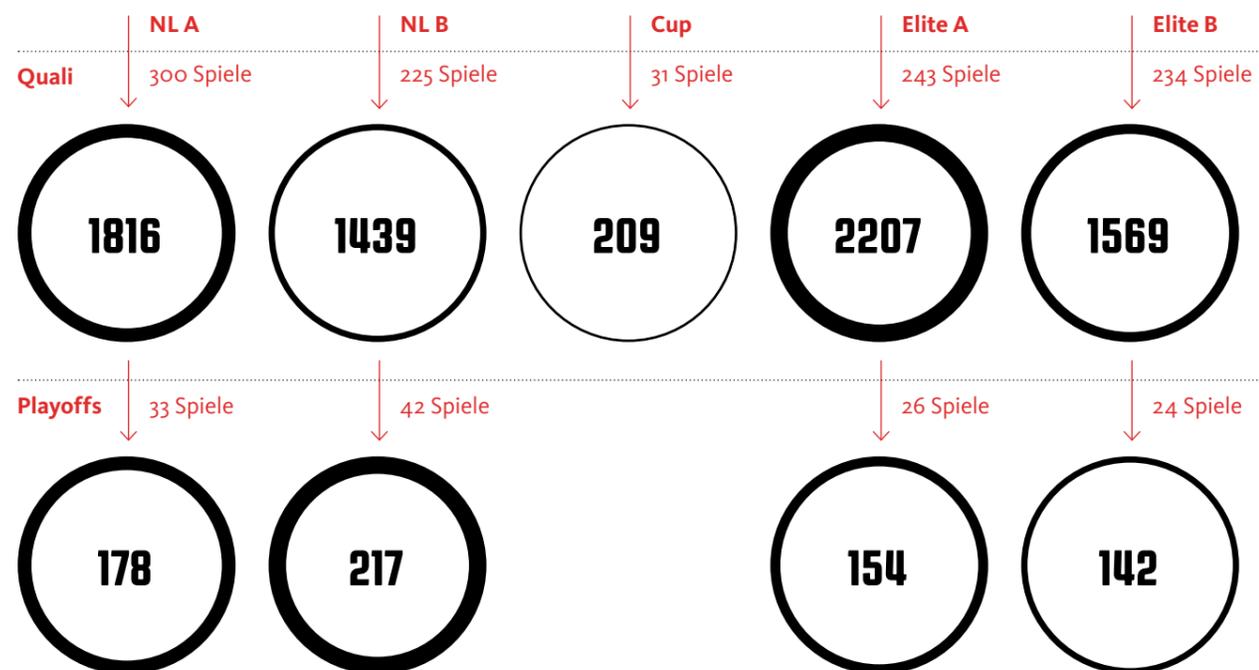


Statistiken National League

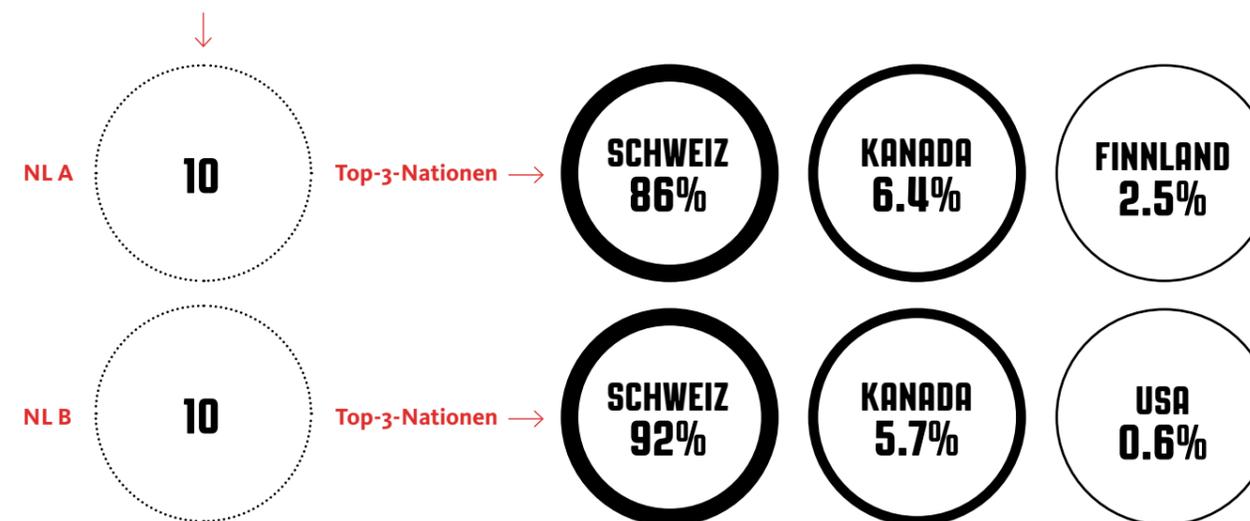
ZUSCHAUERZAHLEN



TORE



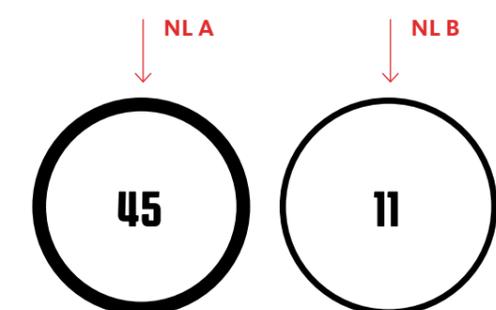
NATIONALITÄTEN



STRAFMINUTEN



VERFAHREN



TORSCHÜTZENKÖNIGE





PostFinance



## 2.2 National League

Ueli Schwarz, Director National League



Die Meisterschaften der vier Ligen – NL A, NL B, Junioren Elite A und Junioren Elite B – ergaben die folgenden sportlichen Resultate:

### NL A

Im Playoff-Final standen sich mit dem fünftplatzierten HC Lugano und dem achtplatzierten SC Bern zwei Teams gegenüber – eine Affiche, die man noch im Herbst nicht erwartet hätte. Der SC Bern wurde letztlich überzeugend Schweizer Meister. Für die notwendigen zwölf Siege brauchte er nur gerade rekordverdächtige 14 Spiele.

Ein Novum der NL A-Meisterschaft war, dass erstmals seit dem Bestehen keine Liga-Qualifikation ausgetragen wurde, weil der NL B-Meister HC Ajoie sich nicht für einen Aufstieg in die NL A beworben hatte.



### NL B

Die NL B-Meisterschaft wurde im Gegensatz zur Vorsaison wieder von 10 Teams bestritten. Im Playoff-Final standen die Rapperswil-Jona Lakers und der HC Ajoie. Mit einer sehr jungen, hungrigen Mannschaft, getragen von einem frenetischen Publikum, wurden die Jurassier Meister der NL B. Es war der dritte Titel für den 1973 gegründeten Club.

### Wieder zwölf!

Erstmals seit langem wird die NL B-Saison 2016/17 wieder von zwölf Teams bestritten.



Die «HCB Ticino Rockets» (ihres Zeichens Schweizer Meister der 1. Liga als HC Biasca) und die «EVZ Academy» stossen als Farm-teams des HC Ambri-Piotta/HC Lugano, respektive des EVZ dazu. Beide Organisationen wollen mit kompetitiven Teams jungen Zukunftsträgern Eiszeit ermöglichen, um sich für höhere Aufgaben zu empfehlen. Es ist für unser Eishockey enorm wichtig, dass so viele junge Spieler so lange wie nur möglich unter professionellen Voraussetzungen die Chance erhalten, dies zu schaffen. Sportlich hoch ambitionierte NL B- sowie die NL A-Clubs werden davon mittelfristig profitieren.

### Junioren Elite A

Schweizer Meister: **SC Bern** 3:1 gegen GCK Lions

Kein Team aus der Elite B hat den Aufstieg geschafft. Die Elite A-Meisterschaft wird daher in Konsequenz ab der Saison 2016/17 mit zwölf Teams bestritten.



### Junioren Elite B

Schweizer Meister: **HC La Chaux-de-Fonds** 3:0 gegen ZSC Lions

Weil der HC La Chaux-de-Fonds Ende Saison nicht zu den geforderten 14 Top-Teams der Novizen Elite gehörte, erfüllte er die reglementarischen Anforderungen nicht, um sich in der Folge für eine Ligaqualifikation gegen ein Team der Elite A zu qualifizieren. Am Tabellenende verlor der HC Red Ice Martigny seinen Platz in der Elite B gegen die Thurgauer Eishockey Young Lions in der Ligaqualifikation. Die Elite B-Meisterschaft wird in Konsequenz ab der Saison 2016/17 neu mit 14 Teams bestritten.



### 3'000'133 Zuschauer

Die Spiele in der NL haben erneut über 3 Millionen Zuschauer mobilisiert. Die Gesamtzahl ist im Vergleich zum Vorjahr zwar um 71'856 tiefer. Das lässt sich dadurch erklären, dass drei Viertelfinal-Serien im Gegensatz zur Saison 2014/15 bereits nach dem vierten Spiel entschieden waren und die Ligaqualifikation weggefallen ist. Die NL A verzeichnete mit einem Durchschnitt von 7026 Zuschauern pro Spiel in der Regular Season einen neuen Höchstwert.

Die NL B verzeichnete leichte Rückgänge: 1992 Zuschauer (-250/Spiel Regular Season) und 3598 Zuschauer (-380/Spiel Playoffs). Das ist darauf zurückzuführen, dass der NL B nach dem Aufstieg von Lausanne vor drei und der SCL Tigers im letzten Jahr zwei Publikumsmagnete fehlten. Betrachtet man die Zuschauerentwicklung der NL B isoliert, ohne diese beiden Clubs, stellt man eine Zunahme der Zuschauerzahlen fest.



### Swiss Ice Hockey Cup – Jahr zwei

Die ZSC Lions sicherten sich den Titel des Schweizer Cupsiegers.

Zehn Vertreter aus der Regio League durften sich über attraktive Heimspiele in den 1/16-Finals gegen einen NL A- oder B- Club freuen. Während in der letzten Saison 26'854 Zuschauer die 1/16-Finals besuchten, waren es in dieser Saison bereits 31'619 Fans. Die Spiele der Unterklassigen gegen die Oberklassigen besuchten viel Brisanz und schöne Zuschauerzahlen. Die Direktduelle unter NL A-Clubs wiesen zum Teil enttäuschende Resonanzen auf. Wie im Vorjahr qualifizierten sich vier NL A-Clubs für die Halbfinals. Die Halbfinalspiele wurden in Bern von 15'283 (inkl. Saisonkarten), respektive in Lausanne von 2970 Zuschauern (exkl. Saisonkarten) besucht. Wie im Vorjahr war dann das Finalspiel – diesmal in Lausanne – mit 7600 Zuschauern ausverkauft.

Das Cup-Fazit nach dem Jahr zwei ist nach wie vor positiv. Es gilt in erster Linie zu überlegen, mit welchen Massnahmen im Vorfeld die Direktduelle unter Gleichklassigen attraktiver gestaltet werden können und damit auch besser besucht werden.

Das Cup-Fazit nach dem Jahr zwei ist nach wie vor positiv. Es gilt in erster Linie zu überlegen, mit welchen Massnahmen im Vorfeld die Direktduelle unter Gleichklassigen attraktiver gestaltet werden können und damit auch besser besucht werden.

### Davos – Ausrufezeichen in der CHL

Das Fazit der Champions Hockey League mit den sechs Teams aus Bern, Fribourg, Zug, Zürich, Davos und Genf ist sportlich betrachtet erneut durchgezogen. Während vier Clubs bereits in der Gruppenphase ausschieden, erreichten die ZSC Lions und der HC Davos die Playoffs, wo sich der HC Davos nach begeisternden Auftritten erst im Halbfinal dem späteren CHL-Sieger aus Göteborg geschlagen geben musste. In Bezug auf das Zuschauerinteresse besteht nach wie vor Steigerungspotenzial. Während der HC Davos im Hinspiel im Halbfinal an einem Dienstag stolze 5800 Zuschauer mobilisierte, war das Interesse in der früh angesetzten Gruppenphase weiterhin (zu) bescheiden.

### Wirtschaftlichkeit, Besitzverhältnisse und Besitzerwechsel als Herausforderungen

Die finanzielle Abhängigkeit von Gönnern ist bei vielen Clubs nach wie vor sehr gross und die Finanzierbarkeit des Betriebes stellt jedes Jahr hohe Anforderungen an die Verantwortlichen. In der NL A wiesen per 30. April 2015 sechs Clubs ausgeglichene oder positive Betriebsergebnisse auf, während deren sechs defizitär wirtschafteten. In der NL B wiesen fünf Clubs ausgeglichene oder positive Erfolgsrechnungen aus, während die vier anderen negative Zahlen präsentierten. Die kumulierten Einnahmen laut Geschäftsberichten betragen in der NL A rund 200 Millionen und in der NL B 40 Mio. Franken. Die Saison war gekennzeichnet von einigen Schlagzeilen betreffend die Eigentümer von NL-Clubs.

### Lausanne HC

Im Dezember wurden Gerüchte bestätigt, wonach der Hauptaktionär und Präsident der HC Genève-Servette AG gleichzeitig Hauptaktionär der HC Lausanne SA sei – ein Umstand, der mangels reglementarischer und gesetzlicher Grundlage nie offengelegt wurde. Im Verständnis der Clubs, der Öffentlichkeit und der National League war das eine nicht tragbare Situation. Unmittelbar darauf wurden auf Initiative des Direktors der National League Gespräche mit dem Präsident der Lizenzkommission und dem Verwaltungsratspräsidenten der SIHF aufgenommen, um die Situation zu bereinigen. Mit der Verschärfung des Obligationenrechts

wurden Deklarationspflichten der Aktionäre in Kraft gesetzt, welche von der National League übernommen und entsprechend in ihren Reglementen verankert wurden. Diese Gesetzes- beziehungsweise Reglementanpassung sorgte dafür, dass der Fall Lausanne überhaupt ins Rollen kam. In der Konsequenz ging das Aktienpaket der HC Lausanne SA im Privatbesitz an den bisherigen Verwaltungsratspräsidenten der Kloten Flyers über, welcher per Übernahme von all seinen Funktionen in Kloten zurücktrat und ausschied. Ein absolutes Novum: Der erste Transfer eines Clubpräsidenten in der National League war damit Tatsache.

### Kloten Flyers

Nachdem bereits 2012 der Konkurs des Clubs nur ganz knapp abgewendet werden konnte, kam es im Frühjahr 2015 zu einem Besitzerwechsel. Die nordamerikanische ASE Gruppe sicherte sich die Aktienmehrheit am Unternehmen. Während der Saison 2015/16 reifte die Überzeugung, die wirtschaftliche Situation des Clubs unterschätzt zu haben. Sofort nach dem sportlichen Ausscheiden der Kloten Flyers taten die Eigentümer kund, dass sie für die Zukunft der stark defizitären Kloten Flyers trotz gegenteiliger Versprechen und öffentlich abgegebener Statements nicht mehr gerade stehen wollten. Der Standort Kloten und damit die gesamte Liga gerieten in grosse Sorge ob der Zukunft des Clubs. Der Wille, die Kosten stark zu reduzieren und sich eine realistischere Ausrichtung zu geben sowie das Interesse lokaler Investoren führten dazu, dass es erneut zu einem Eigentümerwechsel kam und eine gesunde Bilanz zurück in Schweizer Hände übergeben werden konnte.

### Das Spiel verändert sich – Challenges warten

Das Spiel wird immer schneller, härter und physischer. Das ist für die Zuschauer sehr attraktiv, fordert jedoch einen Tribut: Die zunehmende Anzahl der verletzten Spieler sorgt für Diskussionen.

Der Rückschluss, wonach Eishockey gefährlich sei, ist aber falsch. Eishockey ist nur insoweit gefährlich, als man mit den Tücken dieses Sports nicht richtig umgeht und sich respektlos gegenüber seinem Gegner verhält.



Oft wurde der Begriff «flexible» Banden zitiert. Nur wenige Ligen kennen heute ein Obligatorium – auch die NL noch nicht. Die Liga setzt sich mit dieser Frage intensiv auseinander. Solche Bandensysteme können Risiken minimieren – das alleine ist den Effort schon wert. Es ist im Vergleich zu anderen Massnahmen im Bereich Players Safety aber nur einer von weiteren notwendigen Schritten: Definition von Respekt, richtiges Zweikampfverhalten, Prävention, Sanktion. Das Körperspiel gehört zum Eishockey, eine Körperattacke hat aber nur ein Ziel: den Mann von der Scheibe zu trennen. Es braucht eine klare und von allen gleich interpretierte Definition von Verhaltensweisen, die man auf dem Eis nicht sehen will, weil sie stark gesundheitsgefährdend sind. Diesbezüglich ist viel Präventionsarbeit nötig. Nicht nur in der National League ist das zu einer riesigen Herausforderung geworden.

Die Ausbilder der Spieler sind gefordert: Spieler müssen darauf vorbereitet werden, wie sie mit dem Tempo, der Physis, dem Spiel an der Bande und auf offenem Eis umgehen sollen, um sich nicht selbst in Gefahr zu bringen. Es gilt, die Grenzen zwischen Härte und gefährlichem Spiel zu kennen und zu respektieren. «Täter» dürfen nur vor Willkür geschützt werden. Harte Sanktionen sind nötig und haben eine erzieherische und präventive Wirkung. Schiedsrichter können nie alles sehen und direkt sanktionieren. Es braucht ergänzend das Disziplinarwesen. Die Liga hat vor der abgelaufenen Saison einstimmig beschlossen, Änderungen vorzunehmen und in einem zweijährigen Prozess umzusetzen.

#### Players Safety Officer (PSO)

In der NL A wurde das Disziplinarwesen auf Wunsch der NL Clubs sowie per Mehrheitsbeschluss auf die Saison 2015/16 revidiert. Dazu gehörte auch die Ernennung eines Anklägers (Players Safety Officers – PSO) in Person des ehemaligen NHL-Refs Stephane Auger. Der Einzelrichter fälltte neu auf Anklage des PSO die Urteile.

<b>Der PSO in Zahlen</b>	109	Präsenz in Anzahl Spieldagen NL A und B
	618	Anzahl Spiele NL A und B
	260	Visionierte, gesundheitsgefährdende Spielszenen

<b>NL A</b>	46	Anzahl Anklagen an den Einzelrichter
	21	Zunahme an Disziplinarsanktionen im Vergleich zur Saison 2014/15

<b>NL B</b>	11	Anzahl Anklagen an den Einzelrichter
	4	Zunahme an Disziplinarsanktionen im Vergleich zur Saison 2014/15

Jede Anklage hatte bis am Folgetag um spätestens 08:30 Uhr vorzuliegen (NL A), in der NL B bis um 08.30 Uhr des zweiten Tages nach dem Spiel.

#### Goodbye!

Ich habe mich in der Schlussphase der Saison 2015/16 entschlossen, die SIHF zu verlassen. Ich war stolz, seit 2011 zuerst als Direktor Leistungssport und danach als Director National League viele anspruchsvolle Verantwortungen tragen zu dürfen. Vieles hat sich in den letzten zwei Jahren verändert und für mich ist jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, mein Amt in neue Hände zu übergeben. Ich danke für das Vertrauen und die Unterstützung, die ich erfahren durfte. «Allen und Allem recht getan ist eine Kunst, die niemand kann.» – das gilt in der Retrospektive meiner Arbeit der letzten fünf Jahre. Ich werde mein Amt in der Gewissheit abgeben, mich stets mit bestem Wissen und Gewissen für den Eishockeysport eingesetzt zu haben.

## 2.3 Amateursport

Mark Wirz, Director Regio League



Beobachtet von über 700'000 Augenpaaren ist in der Saison 2015/16 während mehr als 500'000 Minuten organisiertes Amateur- und Nachwuchseishockey gespielt worden. In der Regio League konnte das Interesse am Eishockeysport markant gesteigert werden. In rund 8000 Spielen sind die Meisterschaften der drei Regionen Ost-, Zentral- und Westschweiz vom Val Poschiavo bis ins Vallée de Joux auf attraktivem Niveau ausgespielt worden.

#### Spielbetrieb

An dieser Stelle gratuliere ich den jeweiligen Gruppensiegern und Regionalmeistern. Insbesondere beglückwünsche ich den HCC Biasca zum verdienten Schweizer-Meister-Titel der Amateure und zum Aufstieg in die National League B. Die Tessiner konnten sich in der Finalserie gegen das zweitplatzierte Team aus Thun vor über 1500 Zuschauern in der Grabengut-Eishalle durchsetzen. Die Finalspiele auf höchster Amateurstufe sind über das Videoportal von Swiss Ice Hockey mit einem Livestream übertragen worden. Gut 25'000 Viewer haben diesen Service genutzt, was sehr erfreulich ist.

In einer packenden Playoff-Finalserie hat sich das Frauenteam der ZSC Lions gegen die Spielerinnen des HC Lugano durchgesetzt. Zusammen mit dem Gewinn des neu lancierten Swiss Women's Cup und dem Schweizer-Meister-Titel gelang den Zürcherinnen das Double. Bei der Novizen Elite haben die Nachwuchsspieler von Genève Future Hockey das entscheidende Finalspiel gegen die ZSC Lions gewonnen. Der Schweizermeistertitel in der zweithöchsten Nachwuchsstufe geht somit in die Westschweiz.

#### Schlussrangliste 1. Liga

1. **HCC Biasca**
2. **EHC Thun**
3. **HC Sion-Nendaz 4 Vallées**

#### Schlussrangliste SWHL

1. **ZSC Lions**
2. **Ladies Team Lugano**
3. **HC Université Neuchâtel**

#### Schlussrangliste Junioren Top

1. **Genève Future Hockey**
2. **ZSC Lions**
3. **HC Davos**

Die übrigen Rangierungen sind auf unserer Website [sihf.ch/regio-league](http://sihf.ch/regio-league) einsehbar.

#### Fair Play Prix und Prix René Fasel

Die drei fairsten Teams aus jeder Region (EHC Crocodile Flyers, 4. Liga OS / EHC Bumbach, 4. Liga ZS / HC Vallée de Joux, Moskitto WS) wurden im Rahmen der Regionalversammlungen mit dem Fair Play Prix geehrt. Sie haben sich an Zahlungstermine gehalten, genügend Schiedsrichter gemeldet und ein faires Verhalten auf und neben dem Eis gezeigt. Die Siegerteams können in der kommenden Saison ein Spiel der A-Nationalmannschaft besuchen.

Mit dem «Prix René Fasel» wurde im Jahre 2007 erstmals der verdienstvollste Schiedsrichter der Regio League geehrt. Auch in der vergangenen Saison liess es sich René Fasel (Präsident IIHF) nicht nehmen, die nominierten Schiedsrichter Roger Strahm, Niklaus Kiener und Thomas Hug persönlich zu ehren. Der verdienstvollste Schiedsrichter jeder Region erhielt eine wertvolle Tissot-Uhr. Folgende Kriterien sind für den Preis ausschlaggebend: langjährige Schiedsrichter-Tätigkeit, korrektes Auftreten und Verhalten im Eishockeyumfeld, grosse Verfügbarkeit für die Spielaufgebote und Hilfsbereitschaft gegenüber jüngeren Schiedsrichtern.



« Swiss Ice Hockey vertritt die klare Haltung, dass auch in den unteren Ligen die Schiedsrichter wertvolle und respektierte Arbeit leisten. »

Mark Wirz, Director Regio League

**Swiss Regio League**

Das im Rahmen der Vision 2020 der Regio League lancierte Projekt Swiss Regio League ist zukunftsweisend für das Schweizer Amateur-Eishockey. In den Regionen ist mit Einbezug von Clubdelegierten viel Aufbauarbeit für die bevorstehende Umsetzung geleistet worden. Die 1. Liga besteht aktuell aus 35 Teams, verteilt auf die drei Regionen Ost-, Zentral- und Westschweiz. Mit dem Ziel, die Meisterschaft auf höchster Amateurstufe sportlich und organisatorisch weiterzuentwickeln, wurde die Idee der «Swiss Regio League» für eine nationale Amateur-Meisterschaft mit zwölf Teams regionaler Abdeckung abgeleitet.

**Folgende Ziele werden dabei konsequent weiterverfolgt:**

- Weiterentwicklung einer attraktiven nationalen Amateur-Meisterschaft. Auf finanzielle, organisatorische und geografische Restriktionen wird Rücksicht genommen.
- Verringerung der sportlichen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen zwischen dem Amateursport der Regio League und dem Leistungssport der National League.
- Konsequente Nachwuchsförderung als wichtiger Grundpfeiler, um das Spielerpotenzial auf Juniorenstufe optimal auszuschöpfen.
- Meisterschaftsstart per Saison 2017/18

**Rechtspflege**

Die Saison in der Rechtspflegeadministration verlief ordentlich und unter einwandfreien Rahmenbedingungen. Olivier Burdet als Verantwortlicher in der Administration Rechtspflege der Regio League hatte nur vereinzelte Forfait-Fälle im Zusammenhang mit automatisch gesperrten Spielern im Nachwuchsbereich bei Match- oder Spieldauerdisziplinarstrafen zu verzeichnen. Leider gab es auch Rechtsfälle im Zusammenhang mit Disziplinarfällen gegen Schiedsrichter. Zudem kann ebenfalls eine Zunahme der Verfahren gegen Coaches – vor allem im Nachwuchsbereich – wegen unsportlichem Verhalten festgestellt werden. Im Verlauf dieser Saison mussten fünf Verfahren wegen Qualifikationsproblemen bei den Trainern eröffnet werden. Die Zahl der Rekurse im Tarifverfahren blieb jedoch stabil. Die Westschweiz bildet hier allerdings eine Ausnahme, mit einem Rückgang um mehr als 50 Fälle im Tarifverfahren und keinem einzigen Rekurs.



Olivier Burdet

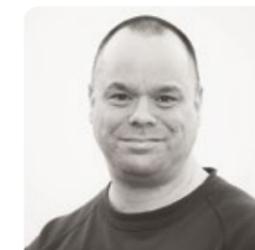
**Tarifverfahren**

Region	2015/16	2014/15	2013/14
Ostschweiz	268	231	324
Zentralschweiz	200	186	263
Westschweiz	148	205	248
Total	616	622	835

In der vergangenen Saison behandelte Roger Lerf als Einzelrichter CW Regio League erneut einen Fall in Bezug auf die Spielberechtigung eines internationalen Spielers in der 1. Liga mit Arbeitsbewilligung B.

**Lizenzentwicklung**

Die erfolgsversprechenden SIHF-eigenen Nachwuchsprojekte wie der Swiss Ice Hockey Day, die PostFinance Trophy oder Hockey goes to School sowie die Bronzemedaille unserer Frauen-Nationalmannschaft an den Olympischen Spielen 2014 in Sochi (RUS) hatten einen positiven Einfluss auf die Registrierungszahlen: Patrick Droz als Lizenzverantwortlicher von Swiss Ice Hockey konnte eine marginale Zunahme der Spielerregistrierungen sowohl bei den Spielern als auch bei den Spielerinnen feststellen. Natürlich sind nicht nur die vorgängig erwähnten Ereignisse für diese Entwicklung verantwortlich, sondern in erster Linie die grossen Bemühungen der Clubs an der Front. In einer Zeit, in der man von einem immer grösseren Freizeitangebot profitieren kann, bleibt es eine Herausforderung, die Registrierungszahlen konstant zu halten oder sie gar zu steigern. Nicht nur im Nachwuchs, sondern auch bei den Erwachsenen.



Patrick Droz

**Frauen-Eishockey**

Die Bilanz der Saison 2015/16 ist höchst positiv für das Schweizer Frauen-Eishockey. Mit Unterstützung der Regio League konnten neue Ideen konkretisiert werden.



Laure Aeschimann

**Ligabetrieb**

Die verschiedenen Meisterschaften sind optimal verlaufen. Ein grosses Lob gebührt den ZSC Lions, welche die SWHL A-Meisterschaft dominierten und sich auch im Playoff-Final gegen die Titelverteidigerinnen vom Ladies Team Lugano durchsetzen konnten. Die Brandies Ladies konnten ihrerseits zum zweiten Mal in Folge den Meistertitel der SWHL B feiern. In der SWHL C wurde die Mannschaft des SC Langenthal Ligameister.

**Swiss Women's Hockey Cup**

In dieser Saison wurde in einem ähnlichen Modus analog zum Cup der Männer der neue Swiss Women's Hockey Cup durchgeführt. Spannende Begegnungen zwischen Teams aus verschiedenen Regionen haben das Publikum begeistert. Die Höhepunkte des Cups, die Halbfinal- und Finalspiele, wurden in der Eishalle Laufen an einem einzigen Wochenende gespielt. Dank der ausgezeichneten Organisation wurde der Anlass zu einem Eishockeyfest. Die ZSC Lions haben zwar den Wettbewerb für sich entschieden, doch für die grosse Überraschung sorgte die Heimmannschaft, der EHC Laufen (SWHL B), mit dem Gewinn der Bronzemedaille gegen den SC Reinach (SWHL A).

**Nachwuchs**

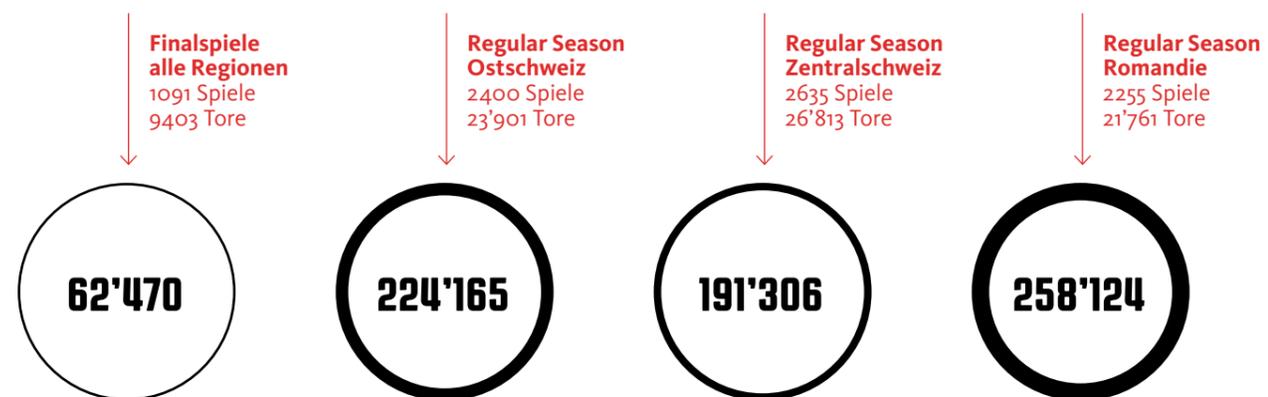
Es ist erfreulich, dass die Reorganisation der nationalen U13- und U15-Auswahlen unter der Leitung von Michael Fischer eine Professionalisierung der Strukturen und den Einsatz neuer Staff-Teams ermöglicht hat. Für noch jüngere Spielerinnen wurde ein Pilotprojekt lanciert mit dem Ziel, reine Mädchenteams an Bambini-/Piccolo-Turnieren mitspielen zu lassen. Es wurden drei Mannschaften zusammengestellt, die an Turnieren in Schaffhausen, Urdorf und Kreuzlingen teilnahmen. Die Feedbacks der Spielerinnen, Eltern, Betreuer und Organisatoren waren sehr positiv. Es gilt nun, das Projekt auf alle Regionen der Schweiz auszudehnen.

Das Frauen-Eishockey hat zwar bereits an Popularität und Ansehen gewinnen können, doch es ist weiterhin sehr viel Arbeit nötig, um den Sport weiterzuentwickeln und qualitativ aufzuwerten, die Strukturen zu professionalisieren und das Eishockey bei den jungen Mädchen zu fördern.

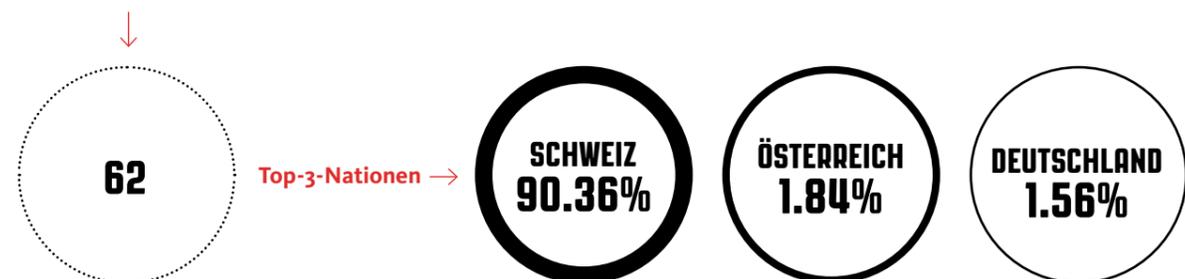
Statistiken Regio League



ZUSCHAUERZAHLEN



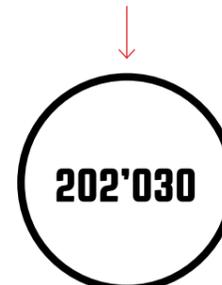
NATIONALITÄTEN



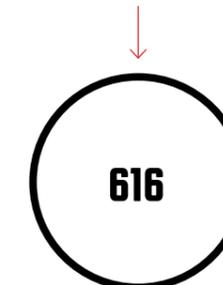
Von A wie Algerien bis V wie Venezuela  
Aber auch sonstige Exoten wie: Ecuador, Georgien, Kenia, Marokko, Neuseeland, Saudi-Arabien, die Philippinen und Sri Lanka



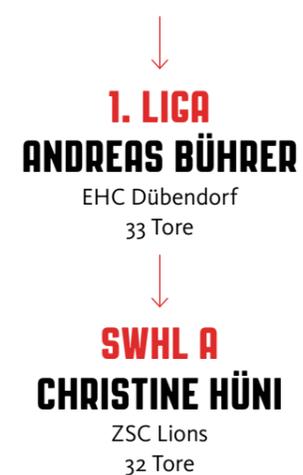
STRAFMINUTEN



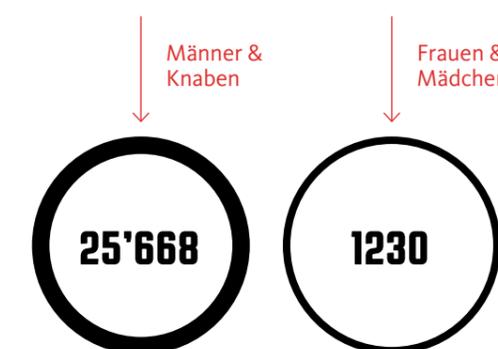
ANZAHL VERFAHREN



TORSCHÜTZENKÖNIGE



ANZAHL AKTIVE



« Wir gratulieren dem  
HCC Biasca zum verdienten  
Aufstieg in die NL B. »

Harry-Louis Beringer, Regionalpräsident Ostschweiz



« Dem Frauen Team der ZSC Lions gebührt  
grosses Lob! Sie haben nicht nur den neuen  
Swiss Women's Hockey Cup gewonnen,  
sondern auch die SHWL A dominiert und damit  
erneut den Schweizer-Meister-Titel geholt. »

Laure Aeschimann, Leiterin Spielbetrieb SWHL

### 2.3.1 Jahresbericht Spielbetrieb Ostschweiz

Harry-Louis Beringer, Regionalpräsident Ostschweiz



#### Swiss Ice Hockey Cup

Zum zweiten Mal wurden Qualifikationsspiele für den 1/16-Final durchgeführt. Als Neuerung wurde in der vergangenen Saison erstmals die 2. Liga miteinbezogen, was von den Clubs sehr begrüsst wurde. Der EHC Dübendorf erreichte schliesslich sensationell die 1/8-Finals nach einem Sieg über den HC Davos. Für den 1/16-Final des Schweizer Cups der kommenden Saison 2016/17 haben sich der EHC Frauenfeld, der EHC Dübendorf und der EHC Wetzikon qualifiziert.

#### 1. Liga

Wie schon im vergangenen Jahr kommt der Regionalmeister aus der Region Ostschweiz. Der HCC Biasca setzte sich in allen vier Partien gegen die Regionenmeister HC Sion-Nendaz 4 Vallées sowie den EHC Thun durch und gewann den Titel souverän. Leider musste trotz spannender Partien ein Rückgang der Zuschauer konstatiert werden.

#### 2. Liga, Frauen SWHL C Ost, Senioren, Veteranen, Division 50+

Bericht: Roland Flückiger

In der 2. Liga, bei den Frauen C Ost, den Senioren, den Veteranen und der Division 50+ (Total 83 Teams), darf eine positive Saisonbilanz gezogen werden – ohne nennenswerte oder negative Vorkommnisse. Insgesamt gab es 82 Spielverschiebungen und es wurden 52 clubfremde Lizenzen bei den Senioren, den Veteranen und der Division 50+ gelöst.

#### Schweizer Meister

Senioren	<b>EV Zug</b>
Veteranen	<b>EHC Kloten</b>
Division 50+	<b>SC Rapperswil-Jona Lakers</b>
Regionalmeister Ostschweiz 2. Liga	<b>HC Monthey-Chablais</b>

#### Aufsteiger

1. Liga	<b>EHC Uzwil</b>
Senioren A	<b>EHC Embrach</b>
Senioren B	<b>EHC Glattbrugg</b>
Senioren C1	<b>EHC Swissair</b>
Veteranen A	<b>EHC Winterthur</b>

#### 3. Liga und 4. Liga

Bericht: Silvio Iten

Die Meisterrunde um den 3. Liga-Meister Ost brachten spannende Begegnungen und viele Tore. Der CdH Engiadina wurde nach einem 6:4-Finalsieg gegen den HC Ascona 3. Liga-Regionalmeister. Der Meistertitel der 4. Liga Region Ost ging an die 2. Mannschaft des EHC Wetzikon, die im Finalspiel die Eisbären aus St. Gallen mit 9:3 bezwang.

#### Nachwuchs

Bericht: Erwin Stauffacher und Adrian Tschenett

Die Zusammenarbeit mit den Clubs funktionierte auch in dieser Saison sehr gut. Dies zeigen auch die erfreulichen und zahlreichen positiven Feedbacks, welche verdeutlichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Als grossen Erfolg darf die hundertprozentige

Beteiligung der Ostschweizer Clubs am Erfassungslabel erwähnt werden, was die Bereitschaft für Veränderungen in der Region bestätigt. Die Ostschweiz verzeichnet weiterhin ein stetiges Wachstum im Nachwuchs und die Prognose für die folgende Saison ist auch gut. Der Nachwuchsförderung ist gleichwohl ein hoher Stellenwert beizumessen und ein fairer Umgang sowie eine gute Kommunikation mit den Clubs sind anzustreben. Club-Partnerschaften sind eine gute Sache und auch künftig von hoher Wichtigkeit – immer unter Einhaltung des nötigen Respekts sowie der Fairness. Clubs ohne Nachwuchs sollten künftig ihren Verpflichtungen nachgehen, indem sie den Nachwuchsfortbestand im Sinne der Nachhaltigkeit unterstützen. Nicht zuletzt, weil auch der Konkurrenzdruck mit anderen Sportarten, die weniger zeit- und kostenintensiv sind, gestiegen ist.

### 2.3.2 Jahresbericht Spielbetrieb Zentralschweiz

Markus Andres, Regionalpräsident Zentralschweiz



Bezüglich des Meisterschaftsverlaufs gratuliere ich den Meistern und Aufsteigern ganz besonders zu den erreichten Erfolgen. Ein Novum betreffend Meistertitel gab es in der vergangenen Saison. Der EHC Rheinfelden wurde 2. Liga-Meister Zentralschweiz und der EHC Thun spielte sich zum Vize-Amateur-Schweizermeister und gleichzeitig Regionalmeister Zentralschweiz. Es war wiederum eine sehr spannende Finalserie mit Eishockey auf durchwegs hohem Niveau. Dieses Engagement wurde mit einem tollen Publikumsaufmarsch honoriert und war beste Werbung für den Eishockey-Sport in unserer Region.

#### Projekte

Das Seniorenprojekt, mit Einbezug der «Wilden Ligen» soll die Interessen, Strukturen und Vorstellungen der SIHF gemeinsam mit den Clubs der «Wilden Ligen» bündeln, um einen einvernehmlichen Weg einzuschlagen. Hierfür wurden in der vergangenen Saison bereits diverse Gespräche geführt und im Rahmen einer Informationsveranstaltung sowie an einem Workshop wurden die Vorstellungen aller Parteien eingeholt. Ziel ist es, zu Beginn der neuen Saison mit mindestens einer Pilot-Gruppe unter dem Namen 4. Liga Spez die Meisterschaft zu bestreiten und Erfahrungen für die Zukunft zu sammeln.

### 2.3.3 Jahresbericht Spielbetrieb Westschweiz

Philippe Duvoisin, Regionalpräsident Westschweiz



In allen Spielkategorien, welche in die Zuständigkeit des Verantwortlichen Westschweiz fallen, ist die Meisterschaft 2015/16 einwandfrei verlaufen.

Mit ihrem Einsatz und ihrer Erfahrung haben es die Ligaleiter der verschiedenen Kategorien verstanden, den Meisterschaftsbetrieb aufzubauen und zu organisieren. Sie haben zu einer reibungslosen Saison beigetragen, in der keine grösseren Probleme aufgetreten sind.

In den verschiedenen Nachwuchskategorien fand die Meisterschaft in einer sehr angenehmen Atmosphäre statt. Zu schaffen macht den Meisterschaftsverantwortlichen die Tatsache, dass einige Mannschaften während der laufenden Saison an ausländischen Turnieren teilnehmen. Dies führt zu vielen Spielverschiebungen und wirkt sich störend auf den Meisterschaftsbetrieb aus.

Die Organisation des Spielbetriebs gestaltet sich in den unteren Ligen zunehmend schwierig. Das Fehlen von Eisflächen einerseits und der Mangel an Mannschaften, die am offiziellen Spielbetrieb teilnehmen, andererseits führen dazu, dass das Interesse an diesen Meisterschaften schwindet.

#### Schweizer Meister

Regionalmeister Westschweiz 2. Liga **HC Monthey-Chablais**

#### Aufsteiger

1. Liga	<b>HC Monthey-Chablais</b>
1. Liga	<b>HC Villars</b>

Betreffend Senioren, Veteranen und Division 50+ gibt es einen nationalen Schweizermeister (S. 36).

Es gibt in dieser Saison diverse Aufsteiger in der Region Westschweiz zu vermelden: Der HC Féminin Lausanne hat den Aufstieg in die SWHL B geschafft, der HC Monthey-Chablais spielt kommende Saison in der 1. Liga und dem HC Sierre und dem HC Delémont ist der Aufstieg in die 2. Liga gelungen.

Die PostFinance Trophy ist ein gutes Instrument für die Nachwuchsrekrutierung, ihr Potenzial ist jedoch noch nicht ausgeschöpft. Diese Form der Rekrutierung im Rahmen von Schüler-Eishockey-Turnieren für unlicenzierte Spieler, welche fast vollumfänglich von PostFinance finanziert werden, erlaubt es den Clubs, die Plätze in ihren Hockeyschulen zu besetzen und so die Basis der Ausbildungspyramide zu festigen.

## 3 NACHWUCHSSPORT



« Die intensive Zusammenarbeit mit den Clubs ist ein wichtiger Grundpfeiler im Bereich Development. »

Markus Graf, Director Youth Sports & Development

### 3 Nachwuchssport & Development

Markus Graf, Director Youth Sports & Development



Markus Graf, die Abteilung Youth Sports & Development ist bekannt dafür, laufend innovative Projekte im Nachwuchsbereich zu lancieren. Welche waren es in diesem Jahr?

Als neues Pilotprojekt konnten wir innerhalb der regionalen Förderstufen U14 und U15 das Projekt «Penalty-Scorer» lancieren. Das ist ein athletenorientierter Wettbewerb zur Verbesserung der Abschlussqualitäten sowie der Skills im Penaltyschiessen. Anlässlich des Länderspiels der Schweizer Nationalmannschaft gegen Tschechien in Biel durften die besten Schützen der U14 und U15 gegen den besten U14- und U15-Torhüter vor grossem Publikum antreten. Es ist angedacht, das Projekt auch künftig in den Meisterschaftsbetrieb der Moskito und Mini zu integrieren.

Gibt es weitere Projekte?

Die Neuerungen aus dem Nachwuchskonzept Giant III (Ausbildungsphilosophie für den Schweizer Eishockey-Nachwuchs) wurden in den verschiedenen Ligen und Leistungsklassen umgesetzt. Eine Herausforderung war die Kommunikation der reglementarischen Neuerungen. Diese werden neu laufend auf der Website unter [sihf.ch/coaches](http://sihf.ch/coaches) integriert.

Die vielbesagten «Label-Projekte» sind eine Erfolgsgeschichte. Gibt es diesbezüglich neue Entwicklungen?

In der Tat. Das Talent-Label hat sich in der vergangenen Saison als Pilotprojekt positiv entwickelt. In der NL-Versammlung und den Regionalversammlungen wurde im Juni 2016 entschieden, dass die leistungsorientierte Ausbildung künftig definitiv mittels «Talent-Label» gestaltet werden soll. Zudem wird das «Erfassunglabel» von den Clubs geschätzt. Sie anerkennen den Mehrwert dieses Instruments für ihre Ausbildung im Sinne der Betreuung auf dem Feld, der Organisationsunterstützung und des Förderbeitrags. Mit Hilfe der JuKos in den Regionen konnte die Anzahl Teilnehmer am «Erfassunglabel» auf sehr erfreuliche 100 Clubs gesteigert werden.

Sie haben die Clubs angesprochen. Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit diesen?

Die intensive Zusammenarbeit mit den Clubs ist ein wichtiger Grundpfeiler im Bereich Development. Nebst den Labelseminaren und dem jährlichen Sportforum innerhalb der Spitzensportausbildung wurden im vergangenen Jahr neu vier Kompetenzmeetings in allen Regionen durchgeführt. Diese sollen den wichtigen Austausch zwischen dem Development SIHF und den zahlreichen Vertretern der regionalen Clubs auch künftig sicherstellen.

Auch die Trainerbildung war in der Vergangenheit immer wieder Thema im Development ...

Die Trainerbildung ist das A und O. Daher wurde auch das Kursangebot über die beiden Ausbildungswege Jugendsport und Kindersport weiter ausgebaut. Innerhalb der professionellen Lehrgänge der Trainerbildung BASPO betreut die Abteilung Youth Sports & Development die Trainerkandidaten und ist mitverantwortlich für deren Prüfungsabnahme. Zudem wurde im vergangenen Jahr eine neue Ausbildungslinie für die Torhüter definiert. Diese kann für die kommende Saison erstmals umgesetzt werden. Dabei wird die Einstufung der bisherigen Goaliecoaches erste Priorität haben. Das Development forciert damit die Stärkung der Torhüterausbildung und will mit verschiedenen Diplomen die Torhütertrainer weiter motivieren und gezielt Fortschritte erreichen.

Zum Schluss wagen wir einen kleinen Blick in die Zukunft. Was dürfen wir mittelfristig erwarten?

Hinsichtlich der Heim-WM 2020 erhält die SIHF von Swiss Olympic neue, wichtige Unterstützungsbeträge zur Förderung der Nationalmannschaften. Diese Mittel werden in verschiedene Projekte investiert, um die A-Nationalmannschaft im Hinblick auf die WM 2020 zu stärken. Dafür wurde ein Mehrjahresplan verabschiedet, in welchem die schrittweise Stärkung beispielsweise mit weiteren technischen Fachkräften (Spezialistencoaches, Instructors) vorangetrieben werden kann. Die Saison 2015/16 galt diesbezüglich als intensive Planungs- und erste Umsetzungsphase. Ziel ist es, diese Arbeiten nachhaltig sicherzustellen, so dass die SIHF die Aufwände nach 2020 selber decken kann.



Die besten «Penalty-Scorer» haben ihren grossen Auftritt am Länderspiel Schweiz-Tschechien in Biel.

# 4 JAHRESBERICHTE RECHTSPFLEGE & SICHERHEIT

## 4.1 Rechtspflegeaufsichtskommission

Hans-Peter Schwald, Präsident



Diese Saison war für die Rechtspflege – zumindest in der National League – geprägt von der Einführung des neuen Systems mit der erstmals eingeführten Funktion des PSO. Obschon diese Grundidee zu begrüßen ist, hat sich aufgrund der ersten Erfahrungen gezeigt, dass dieser Weg noch weiter zu entwickeln ist. Insbesondere die Kompetenzabgrenzung zwischen dem PSO und dem Einzelrichter ist noch nicht optimal ausgestaltet. Auch sonst weist das diesem System zu Grunde liegende Organisationsreglement einigen Verbesserungsbedarf auf. Dem Präsidenten der Rechtspflegeaufsichtskommission ist jedoch bekannt, dass diverse Themen identifiziert wurden und entsprechende Überarbeitungsarbeiten im Gang sind. Er wird sich über die weiteren Entwicklungen informieren und sich gegebenenfalls einbringen.

In Bezug auf die wahrzunehmende Aufsichtstätigkeit hat die Saison für die Rechtspflegeaufsichtskommission ruhig begonnen. Bis zu den Playoff-Halbfinals bestand kein Handlungsbedarf. Seit dem 31. März 2016 ist jedoch die Tätigkeit der Rechtspflegeaufsichtskommission

beziehungsweise von deren Präsidenten überdurchschnittlich umfangreich ausgefallen. Im Zusammenhang mit dem medienrächtigen Fall SC Bern / Ueli Schwarz / Reto Steinmann / Marc Lüthi war in mehrfacher Hinsicht ein Einschreiten des Präsidenten und (beziehungsweise oder) der Kommission gefordert, sei es bei der Ernennung von zwei Ad-hoc-Einzelrichtern und eines Sonderrichters, sei es in der Vermittlung zwischen den Parteien oder in der Teilnahme am Verfahren. In einem weiteren Fall aus der Regio League wurde der Präsident der Rechtspflegeaufsichtskommission wegen Unzufriedenheit eines Clubs mit der Tätigkeit eines Richters involviert; er entschied aber, kein Verfahren einzuleiten, sondern die Angelegenheit bilateral mit den betroffenen Personen aufzunehmen.

Neben diesen ausserordentlichen Themen herrschte Courant normal. So wurden die beiden üblichen Treffen aller Rechtspflegeorgane und anderer mit der Rechtspflege befasster Personen durchgeführt. Sie dienten wie immer dem Informationsaustausch, der Weiterbildung, der Diskussion von erkannten Problemen und der weiteren Vernetzung der entsprechenden Personen. Auch das neue System wurde intensiv thematisiert. Mehr als in anderen Jahren – insbesondere infolge des vorerwähnten, durch die Aussage eines Medienschaffenden ausgelösten und in den Medien ausgebreiteten Verfahrens – wurden sodann auch die Aussenwirkung der Rechtspflege und die Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert. Zudem wurden die zwei Leiter des Schiedsrichterwesens zu Gesprächen eingeladen, was sich als spannend und bereichernd erwies.

Es bleibt darauf hinzuweisen, dass nach Jahren der personellen Kontinuität per Ende der vergangenen Saison mehrere Rücktritte von Rechtspflegeorganen zu verzeichnen waren. Teilweise wurden bereits Ersatzwahlen vorgenommen, teils stehen diese noch aus. Der Präsident der Rechtspflegeaufsichtskommission wird diese Entwicklung im Auge behalten, geht aber davon aus, dass die aktuell noch vorhandenen Vakanzen vor dem Saisonstart gefüllt werden und damit das Funktionieren der Rechtspflege nicht in Frage stehen wird.

## 4.2 Verbandssportgericht (VSG)

Dr. Beat G. Koenig, Präsident



Das Verbandssportgericht (VSG) blickt in mancher Hinsicht auf ein spezielles Jahr zurück. An erster Stelle ist die Rekordzahl von 23 Verfahren zu vermelden. Wie aus der untenstehenden Statistik hervorgeht, sind auch dieses Jahr eine stattliche Anzahl von Urteilen der Einzelrichter aufgehoben worden. Dazu muss allerdings gesagt werden, dass es sich bei vielen dieser Aufhebungsentscheide um partielle Aufhebungen der Urteile der Einzelrichter handelte, indem die Bussenhöhen oder die Anzahl Spielsperren reduziert oder erhöht wurden. Bisher nicht vorgekommen ist, dass zirka 40 % der Fälle aus der Zeit der Playoffs und Playouts stammen, nämlich neun von 23 Fällen. Auffallend ist auch, dass kein Fall aus dem Amateurligabereich der Westschweiz stammt.

Geradezu normal ist die Tatsache, dass es sich bei der Hälfte der Fälle um Fouls handelte. Bedenklich und unerfreulich ist in diesem Zusammenhang insbesondere, dass es sich bei vielen dieser Fouls um Checks gegen den Kopf oder Checks mit Kopfverletzungen handelte.

Art der Vergehen etc.	Leistungssport			Nachwuchs & Amateur-Sport			Total
	NL A	NL B	Elite	OS	ZS	WS	
<b>Anzahl Verfahren</b>	7	2	2	9	3	–	<b>23</b>
<b>Davon in Playoff/Playout</b>	5	1	–	3	–	–	<b>9</b>
<b>Fouls</b>	3	2	–	5	1	–	<b>11</b>
<b>Angriffe auf SR, LR</b>	1	–	1	1	1	–	<b>4</b>
<b>Forfait</b> (nicht qualifizierter Spieler)	–	–	1	2	1	–	<b>4</b>
<b>Ordnung und Sicherheit</b>	2	–	–	–	–	–	<b>2</b>
<b>Andere</b>	1	–	–	1	–	–	<b>2</b>
<b>Bestätigt</b>	2	2	–	1	–	–	<b>5</b>
<b>(Teilweise) aufgehoben</b>	5	–	–	6	2	–	<b>13</b>
<b>Rückzug</b>	–	–	1	2	1	–	<b>4</b>
<b>Offen</b>	–	–	1	–	–	–	<b>1</b>

### Besondere Fälle

Besondere oder aussergewöhnliche Fälle gab es in der vergangenen Saison nicht, obwohl viele Fälle nicht nur in den Medien heftig diskutiert wurden. Hervorzuheben ist einzig die bereits erwähnte Tatsache, dass viele Fälle aus der Playoff-Zeit stammen. Bezüglich des Leistungssports kann daraus der Schluss gezogen werden, dass die Clubs während der Qualifikationsphase bereit sind, Strafen zu akzeptieren, während dies in den Playoffs nicht mehr der Fall ist.

### 4.3 Einzelrichter für Disziplinarsachen Leistungssport / National League

Reto Steinmann



Der Einzelrichter (und sein Stellvertreter) erledigten in der Saison 2015/16 inklusive Vorbereitung 297 Tarifverfahren sowie 64 ordentliche Verfahren bzw. vorsorgliche Massnahmeverfahren.

Diese deutliche Zunahme des Aufwands hat mehrere Gründe. Zum einen führte die Neuerung jeder auf dem Eis ausgesprochenen Spieldauer-Disziplinarstrafe durch den Players Safety Officer (PSO) zu mehr Anträgen an den Einzelrichter und dadurch vor allem zu mehr ordentlichen Verfahren. Zum zweiten wurden in der vergangenen Saison erstmals neue Tatbestände (Embellishment, Diving) sanktioniert. Die Aufwandsteigerung um gerundete 30% brachte den Einzelrichter an seine Kapazitätsgrenzen.

Als systemrelevante Erneuerung ist die Ernennung des Anklägers in Person des PSO zu bezeichnen. Im letzten Sommer wurden die beschlossenen Änderungen der Verfahren in die reglementarischen Gefässe gegossen und auf Saisonbeginn umgesetzt. Das entstandene Organisationsreglement bewährte sich insgesamt, wird aber aufgrund der Erfahrungen in der ersten Saison in einigen Punkten geändert beziehungsweise angepasst und erweitert werden müssen. Bei Licht besehen hat die sinnvolle Systemänderung allerdings nicht etwa den Clubs als Steigbügelhalter gedient, um Ruhe und Objektivität zu bewahren oder das Vertrauen in die Verbandsjustiz zu erhalten (oder allenfalls auch wieder herzustellen). Dem temporären Kopfschütteln bei einzelnen Clubvertretern ist freilich ein gewisses Verständnis entgegenzubringen – dies vor dem Hintergrund, dass tatsächlich in einigen Fällen Urteile erlassen werden mussten, die auch für den Einzelrichter schwierig zu begründen waren. Das lag nach Meinung des Einzelrichters primär an den Anträgen des PSO, die für ihn zuweilen nicht nachvollziehbar waren.

Aus Sicht des Einzelrichters müssen die Stelle und deren Kompetenzen für die kommenden Saisons überdacht werden.

Nach dreizehn Jahren im Amt ist der Einzelrichter auf das Ende des Geschäftsjahres vorzeitig, ein Jahr vor Ablauf der Amtsperiode, zurückgetreten. Die SIHF bedankt sich bei Reto Steinmann für seinen unermüdlichen Einsatz rund um das Schweizer Eishockey in den vergangenen Jahren und wünscht ihm für seine persönliche und berufliche Zukunft alles Gute.

### 4.4 Einzelrichter Clubwechsel und Stv. Einzelrichter für Disziplinarsachen Leistungssport / National League

Oliver Krüger



Durch die verschiedenen Reglementsanpassungen im Clubwechselbereich ist das Tätigkeitsfeld des Einzelrichters Clubwechsel in den letzten Jahren kleiner geworden. In der Saison 2015/16 konnte erstmals kein ordentliches Verfahren mehr verzeichnet werden.

Die Tätigkeit reduziert sich auf eine Rechtsauskunft und Mediationsstelle für Nationalliga-Clubs in Clubwechselangelegenheiten. Verschiedentlich dient der Einzelrichter Clubwechsel auch als Anlaufstelle in Clubwechselfragen für Spieler, Eltern und sogar Strafverfolgungsbehörden.

Zentrales Thema bei den Anfragen sind nebst den Clubwechselmodalitäten naturgemäss die Konventionalstrafen gemäss SRA-Reglement, welche bereits auf Junioren-Ebene bei der Auflösung von Ausbildungsverträgen zum Thema werden. Der Einzelrichter Clubwechsel hat die Anfragen im Sinne einer Dienstleistung jeweils in abstrakter Form beantwortet.

Der Einzelrichter Clubwechsel, Oliver Krüger, tritt auf Ende Saison 2015/16 von seinem Amt zurück und ist der designierte Nachfolger von Reto Steinmann als Einzelrichter für Disziplinarsachen Leistungssport.

#### 4.5.1 Einzelrichter Disziplinarsachen Amateursport Regio League, Ostschweiz

Patrick Bürgi

Im Berichtsjahr der Saison 2015/16 wurden insgesamt 154 (2014/15: 183; 2013/14: 174) ordentliche Entscheide erlassen. Hinzu kamen drei Entscheide im Tarifverfahren (Einsprache-Entscheide).

Erfreulicherweise konnte im Berichtsjahr ein starker Rückgang der ordentlichen Verfahren generell, aber auch der Verfahren wegen Attacken gegen Schiedsrichter festgestellt werden. Grundsätzlich kann bei allen Entscheiden – auch bei solchen mit einer höheren Anzahl Spielsperren – eine grosse Akzeptanz der Entscheide des Einzelrichters festgestellt werden. In der laufenden Saison musste das Verbandssportgericht sieben Entscheide des Einzelrichters überprüfen und materiell entscheiden. Davon wurden zwei Berufungen (Forfait-Verfahren) gutgeheissen, zwei teilweise gutgeheissen (Reduktion der Anzahl Spielsperren) und eine Berufung abgewiesen. Zwei Verfahren sind noch hängig.

Erstmals musste diese Saison ein Verfahren auf Antrag eines Schiedsrichters, der sich gegen eine Sperre der Schiedsrichterkommission Ostschweiz (SK OS) wehrte, entschieden werden. Dem Schiedsrichter wurde vorgeworfen, in einem Spiel einen regeltechnischen Fehlentscheid gefällt zu haben. Daraufhin wurde er, basierend auf dem Ausbildungskonzept der Abteilung Schiedsrichter Region Ostschweiz, sanktioniert. Das Verfahren wurde mit einem Nichteintretens-Entscheid des Einzelrichters entschieden und rechtskräftig. Weder im Schiedsrichter-Reglement noch im Ausbildungskonzept der Schiedsrichter ist eine Zuständigkeit des Einzelrichters zur Überprüfung solcher Sanktionen vorgesehen. In dieser Hinsicht stellt sich die Frage, ob einem betroffenen Schiedsrichter nicht auch die Möglichkeit eines Rechtsmittels gewährt werden müsste.



#### 4.5.2 Einzelrichter Disziplinarsachen Amateursport Regio League, Zentralschweiz

Patrick Lafranchi

Insgesamt 121 Entscheide im ordentlichen Verfahren sind in der Saison 2015/16 gefällt worden, was einer Abnahme von acht Fällen im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

In der abgelaufenen Saison sind durch den Einzelrichter und seinen Stellvertreter lediglich drei Einsprache-Entscheide erlassen worden, was einmal mehr für die Akzeptanz der Entscheide der Geschäftsstelle spricht.

Zwei Einzelrichter-Entscheide sind in dieser Saison an das Verbandssportgericht weitergezogen worden. Beide Entscheide des Einzelrichters (Spielberechtigung Jason Fassbind, HC Ambri-Piotta sowie Ramon Bolliger, EHC Bellmund, Matchstrafe, sieben Spielsperren und Busse) sind durch das Verbandssportgericht vollumfänglich aufgehoben worden.

Die Probleme im Zusammenhang mit Ausschreitungen durch Zuschauer sowie platzorganisatorische Probleme sind im Vergleich zu den Vorjahren in etwa gleich geblieben und stellen nach wie vor ein Spannungsfeld dar.

In der Saison 2015/16 hat die Einreichung von Videosequenzen deutlich zugenommen. Auffällig ist die Zunahme von Verfahren, welche gestützt auf Art. 25 Abs. 2 des Rechtspflegereglements eingeleitet wurden, wonach eine Verfahrenseinleitung innerhalb von 36 Stunden nach Spielschluss beantragt werden kann. Der juristische Anspruch des Einzelrichters und seines Stellvertreters ist nach wie vor hoch, was die zum Teil sehr umfangreichen Entscheide bestätigen. Nicht zuletzt liegt die Ursache in der steten Zunahme von Rechtsvertretern in den Verfahren der Regio League.



### 4.5.3 Einzelrichter Disziplinarsachen Amateursport Regio League, Westschweiz

Pascal Guex



Mit 106 behandelten Matchstrafen und 25 eröffneten Verfahren für Spieldauerdisziplinarstrafen lag die Saison 2015/16 im Durchschnitt. Zu bedauern ist jedoch, dass fünf Westschweizer Spieler zwei Matchstrafen in derselben Saison erhalten und somit offensichtlich aus der ersten Sanktion keine Lehren gezogen haben.

Erfreulich ist hingegen, dass die Clubs die verschiedenen Entscheide gut akzeptiert haben und kein einziger vom Beschwerderecht Gebrauch gemacht hat. Die Anzahl Forfait-Spiele (11) ist zwar immer noch zu hoch, liegt jedoch im Durchschnitt.

Der Einzelrichter Disziplinarwesen Regio League Westschweiz konnte erneut auf die effiziente und geschätzte Unterstützung seines Stellvertreters, Rechtsanwalt Jean-Samuel Leuba, zählen. Dieser hat aufgrund des Ausstands des zuständigen Einzelrichters fünf Verfahren geleitet. Der erste neuartige Fall betraf einen Schiedsrichter, der den Herabsetzungsentscheid der Referree Commission vor dem Einzelrichter angefochten hatte.

Zum Schluss der Saison musste der Einzelrichter Regio League Westschweiz zudem diverse Verfahren gegen Junioren eines Westschweizer Clubs eröffnen, und zwar nach einem Turnierspiel in Finnland gegen einen schwedischen Verein.

### 4.6 Kommission Ordnung und Sicherheit (KOS)

Andreas Leuzinger, Vorsitzender



Christoph Vögeli hat nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit als Vorsitzender der Kommission Ordnung und Sicherheit SIHF (KOS) sein Amt per Ende Saison 2014/15 niedergelegt. Durch seine unermüdliche Tätigkeit hat er die Sicherheitskultur im Schweizer Eishockey massgeblich geprägt und zusammen mit den Mitgliedern der KOS den Grundstein für sichere und gewaltfreie Eishockeyspiele gelegt. Als sein Nachfolger bin ich sehr dankbar, die Arbeit auf dieser guten Basis weiterführen zu können.

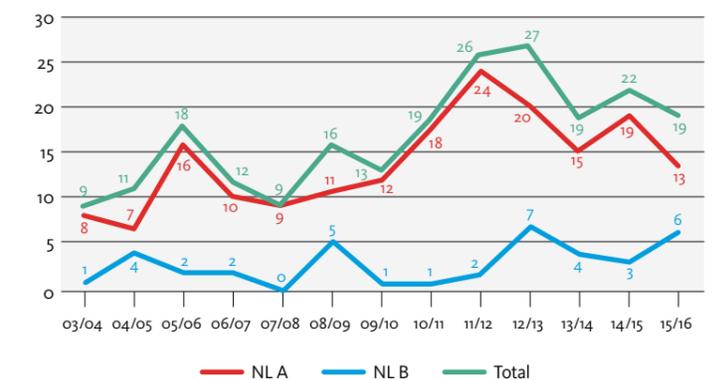
Die Saison 2015/16 zeigte insgesamt eine weiterhin erfreuliche Entwicklung hinsichtlich sicherer und gewaltfreier Eishockeyspiele. Höhepunkte dieser Saison waren der Cupfinal in Lausanne, das Playoff-Finalspiel der National League B in Porrentruy sowie der National League A in Lugano. Aus Sicht der Sicherheit wurden alle Finalsspiele professionell organisiert und durchgeführt.

#### Brennpunkte

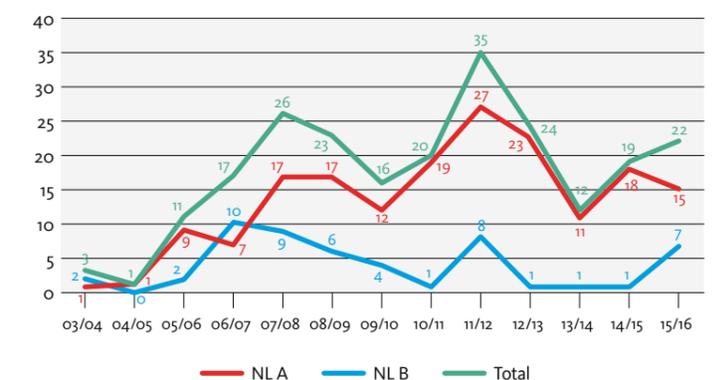
Das Hauptaugenmerk liegt nach wie vor auf dem Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände (19/-14%) sowie den gezielten Gegenstandswürfen (inkl. Flüssigkeiten) gegen Personen (22/+16%). Die Zunahme der Gegenstandswürfe gegen Personen ist zu relativieren, da für die Saison 2015/16 eine Nulltoleranz bestimmt wurde und sich die Anzeigen im Vergleich zu den Vorjahren daher erhöht haben dürften. Pyrotechnische Gegenstände wurden fast ausschliesslich durch die Gästefans abgebrannt, hingegen erfolgten die Gegenstandswürfe gegen Personen jeweils hauptsächlich durch die Heimfans.

Weitere Brennpunkte in den Stadien waren Tötlichkeiten, Sachbeschädigungen in erheblichem Ausmass, Diebstähle sowie Drohungen gegen Offizielle und Funktionäre der SIHF. Sämtliche hier aufgeführten Tatbestände werden mit einem mindestens zweijährigen gesamtschweizerischen Stadionverbot sanktioniert. Im Zusammenhang mit der Identifikation beteiligter Personen wurde erkannt, dass der Informationsaustausch zwischen den Behörden, der SIHF und den Clubs weiter zu vertiefen ist, um fehlbare Personen schneller und effektiver identifizieren und sanktionieren zu können.

Abbrennen von Feuerwerk in Schweizer Eisstadien



Gegenstands-/Bierwürfe in Schweizer Eisstadien



Neben dem der Hooliganismus-Problematik und der allgemeinen Kleinkriminalität haben die Terror-Attentate vom November 2015 in Paris gezeigt, dass auch Sportgrossveranstaltungen betroffen sein können. Vor dem Hintergrund der nach wie vor erhöhten Terrorbedrohung wird diesem Umstand auch in Zukunft in der Aus- und Weiterbildung sowie in den Sicherheitsdispositiven vermehrt Rechnung zu tragen sein.

Die «3-D-Strategie» (Dialog, Deeskalation und Durchgreifen) sowie die einheitliche Umsetzung der Nulltoleranz gegen Gewalt vor, während und nach Eishockeyspielen hat sich bewährt. Alle Clubs der National League A und B verfolgen einheitlich die Linie des gewaltfreien Sports und ahnden in der Folge konsequent alle Vergehen gegen die Tatbestände des Reglements Ordnung und Sicherheit mit einem gesamtschweizerischen Stadionverbot. Diese erfreuliche Entwicklung ist zweifellos auch weiterhin durch alle Beteiligten konsequent umzusetzen.

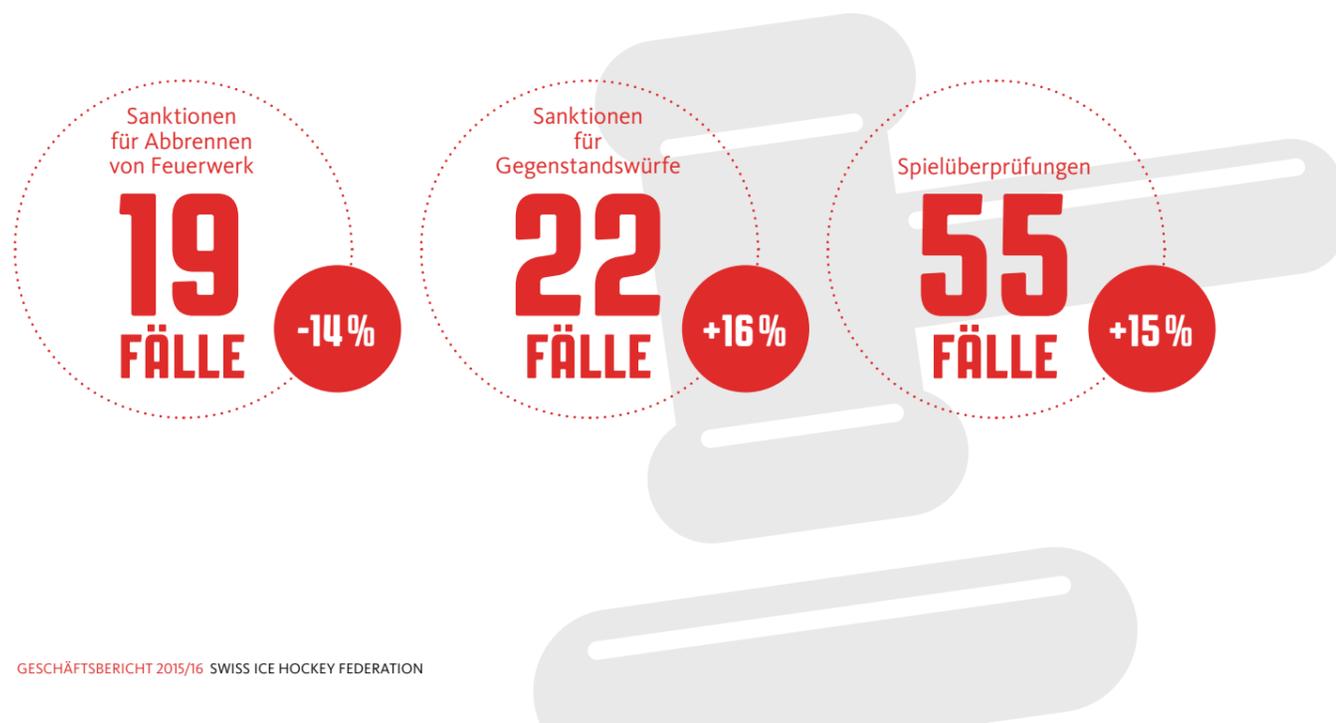
## Weiterbildung

Der zweitägige Weiterbildungskurs für Sicherheitsverantwortliche wurde wiederum zusammen mit den Fan-Delegierten der Clubs in Hitzkirch abgehalten. Dabei wurden auch gemeinsame Fallbesprechungen durchgeführt, was das Verständnis und die gegenseitige Zusammenarbeit weiter vertieft hat.

Um die Aus- und Weiterbildung weiterhin gezielt zu fördern, konnte nach Einstellung des dritten und letzten Zertifikationskurses von Swiss Olympic für Sicherheits- und Fanverantwortliche erfreulicherweise mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ein Partner gefunden werden. Die FHNW wird ab 2017 eine Weiterbildung für Prävention und Sicherheit bei Grossveranstaltungen anbieten.

## Partner

Die Zusammenarbeit mit den nationalen und lokalen Sicherheitsbehörden von Bund, Kantonen und Städten sowie mit der neuen Polizeilichen Koordinationsplattform Sport (PKPS) als Nachfolgeorganisation der Zentralstelle Hooliganismus (SZH) ist durchwegs als positiv zu bezeichnen. Ebenso die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch in der nationalen Arbeitsgruppe Gewalt im Umfeld von Sportveranstaltungen (GiUS).



# 5 REFEREEES



« Dass unsere Refs regelmässig für internationale Turniere nominiert werden, unterstreicht, dass im Bereich des Schiedsrichterwesens gute Arbeit geleistet wird. »

Beat Kaufmann, Head of Referee Management

5 Referees

Beat Kaufmann, Head of Referee Management



Beat Kaufmann, Sie können bereits auf zwei Saisons als Head of Referee Management zurückblicken. Wie beurteilen Sie die vergangene Spielzeit?

Es war eine spannende und bewegte Saison. Wir wurden mehrfach intensiv gefordert und dies wird auch in Zukunft kaum anders sein. Wir werden

weiter mit viel Respekt und Konzentration an der Aufgabe arbeiten. Die Frage betreffend Zufriedenheit über unsere Leistung und insbesondere die Leistung unserer Kollegen auf dem Eis soll im Geschäftsbericht nicht fehlen.

Die Medien gingen vor allem in den Playoffs hart mit den Referees ins Gericht. Wie haben Sie dies erlebt?

Selbstverständlich sehen wir nach wie vor Potenzial für Verbesserungen und müssen der Problematik der unterschiedlichen Beurteilung von Regelwidrigkeiten unserer Kollegen weiterhin grosse Aufmerksamkeit schenken. Aber es ist Fakt, dass uns in den Playoffs Fehler unterlaufen sind, die sichtbare Auswirkungen auf den Erfolg der Teams hatten. Dass dies nicht passieren sollte, liegt auf der Hand. Bei unserer Beurteilung scheint es mir jedoch wichtig zu sagen, dass unsere Refs einen sehr anspruchsvollen Job in einem extrem schnellen Sport erfüllen. Sie treffen in jedem Spiel Dutzende von Entscheidungen in Sekundenbruchteilen, und diese meistens korrekt. Es ist unbestritten, dass in der Hektik des Spiels auch Fehleinschätzungen vorkommen können. Das ist bedauerlich, aber auch menschlich.

Das Thema Nachwuchs liegt uns nach wie vor am Herzen. Nicht nur die Clubs, auch das Referee Management müssen dem Nachwuchs grosse Aufmerksamkeit schenken. Dies ist ein laufender Prozess. Um die Leitung von über 10'000 Spielen in der National sowie Regio League auf hohem Niveau bewerkstelligen zu können, ist es unabdingbar, Talente zu fördern und diese schrittweise in den höheren Ligen zum Einsatz zu bringen. Des Weiteren haben wir den Austausch mit den Kollegen der Regio League intensiviert, nachdem wir uns im ersten Jahr primär der National League gewidmet hatten. Dies erfolgte primär über das Referee Committee und die Schiedsrichter Regionenleiter und wird auch in Zukunft in dieser Form stattfinden.

Interessant ist, dass die Schweizer Refs international sehr gefragt sind.

Diese Entwicklung freut uns natürlich. Auch in der vergangenen Saison waren unsere Kolleginnen und Kollegen bei internationalen Begegnungen an vorderster Front aktiv dabei. Dies sowohl bei der Champions Hockey League als auch bei den Weltmeisterschaften des IIHF – Tobias Wehrli leitete gar den zweiten WM-Final in Folge und Anna Eskola ihren ersten Final an einer Frauen-WM. Diese Nominationen unterstreichen, dass im Bereich des Schiedsrichterwesens bereits gute Arbeit geleistet wird.

Worauf wurde der Fokus sonst gelegt?

Das Thema Nachwuchs liegt uns nach wie vor am Herzen. Nicht nur die Clubs, auch das Referee Management müssen dem Nachwuchs grosse Aufmerksamkeit schenken.

Dies ist ein laufender Prozess. Um die Leitung von über 10'000 Spielen in der National sowie Regio League auf hohem Niveau bewerkstelligen zu können, ist es unabdingbar, Talente zu fördern und diese schrittweise in den höheren Ligen zum Einsatz zu bringen. Des Weiteren haben wir den Austausch mit den Kollegen der Regio League intensiviert, nachdem wir uns im ersten Jahr primär der National League gewidmet hatten. Dies erfolgte primär über das Referee Committee und die Schiedsrichter Regionenleiter und wird auch in Zukunft in dieser Form stattfinden.

Ein Blick in die Zukunft: Müssen sich die Spieler, die Fans aber vor allem auch die Refs mit neuen Regeln vertraut machen?

In der Tat wurden auch für die kommende Saison Neuigkeiten auf dem Eis geplant und zum Teil bereits beschlossen. Die Overtime wird neu mit 3 gegen 3 Feldspielern gespielt. Zudem ermöglicht die Coaches-Challenge den Schiedsrichtern den Einsatz eines Video-Reviews zur Kontrolle der Offside-Regel nach einem Torschuss.

Zudem definiert das neue Regelbuch Sachverhalte wesentlich genauer; der Bereich der möglichen Interpretation wurde eingeschränkt, was begrüssenswert ist. Die vorgenommenen Präzisierungen bedeuten jedoch gleichzeitig auch eine anspruchsvollere Handhabung bei der Anwendung des Regelwerks für alle Beteiligten – Schiedsrichter, Spieler, Trainer und Richter.

Gab es personelle Veränderungen?

Ja, diese gibt es. Nach seinem langjährigen und grossen Einsatz als Schiedsrichteraufbieder der National League hat sich Beat Marti entschlossen, sein Amt niederzulegen. Die Arbeit der Aufbietung erfolgt zwar im Hintergrund, ist jedoch von grösster Wichtigkeit. Es freut uns daher, mit Philipp Bohnenblust einen vollwertigen Ersatz gefunden zu haben.



Anna Eskola



Tobias Wehrli



## 6.1 PostFinance Trophy

In der Saison 2015/16 konnte bereits die 9. Ausgabe der PostFinance Trophy, des nationalen Schüler-Eishockeyturniers, durchgeführt werden. An 21 lokalen Qualifikationsturnieren jagten 2400 Schüler und Schülerinnen in voller Eishockeymontur dem Puck hinterher.



«Coach» Reto von Arx beim Abklatschen mit seinem Team an der PostFinance Trophy.

16 Teams qualifizierten sich, verteilt auf vier Alterskategorien, für das Finalturnier in Langnau i. E., welches am 28. Februar 2016 stattfand. Um den Tag zu einem unvergesslichen zu machen und damit sich die Mannschaften wie ihre Idole fühlen konnten, wurde jedes Team mit einem Car abgeholt und nach Langnau chauffiert. Jedem Team stand für das Turnier ein NL A-Spieler des EHC Biel, der SCL Tigers oder des SC Bern als Mentor zur Verfügung. So waren auch Nationalspieler wie Eric Blum vor Ort. Als weiteres Highlight erhielten die Finalteilnehmer die Medaillen und Pokale von keinen geringeren als den Assistant-Coaches der Herren A-Nationalmannschaft, Felix Hollenstein und Reto von Arx, überreicht.



«Das Herz von PostFinance schlägt für den Nachwuchs. Mit dem PostFinance Top Scorer, dem nationalen Schülerturnier «PostFinance Trophy» und dem «Gelben Herz» setzen wir uns seit vielen Jahren für die Eishockey-Jugend ein. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag für den nachhaltigen Erfolg des Schweizer Eishockeys.»

Thomas Zimmermann, Leiter Markensteuerung und Sponsoring, PostFinance

## 6.2 Swiss Ice Hockey Day

Am 1. November 2015 gaben insgesamt 91 Clubs ihr Eis frei für die Kids am Swiss Ice Hockey Day (SIHD). Quer verteilt über die ganze Schweiz nahmen 8500 Kinder am SIHD teil. Ebenso standen 94 Schiedsrichter und 510 NL-Spieler im Einsatz und waren Vorbild für die Kleinen. Bereits zum zweiten Mal konnte der SIHD mit dem «Presenting Partner» Zurich Versicherung durchgeführt werden. Dank dieser Unterstützung darf auch die vierte Veranstaltung für die Stars von morgen als Erfolg bezeichnet werden.



Interview mit Urs Schwegler  
Leiter Sponsoring & Live Marketing Zurich

Zurich ist seit zwei Jahren Presenting Partner des Swiss Ice Hockey Day (SIHD). Welche Ziele werden mit dem Engagement rund um den SIHD verfolgt?

Zurich möchte einen Beitrag leisten, damit bei Kindern dank des Swiss Ice Hockey Day in der ganzen Schweiz die Begeisterung für diesen faszinierenden Sport früh geweckt werden kann und sich dieser Event in Zusammenarbeit mit den Clubs und Swiss Ice Hockey weiter entwickeln kann.

Der Grundstein für erfolgreichen Eishockey-Sport wird in der täglichen Arbeit in den einzelnen Clubs gelegt. Der Swiss Ice Hockey Day, als Teil der Nachwuchsförderung, ist eine optimale Möglichkeit, die Kinder mit der Eishockey-Welt in Berührung zu bringen und damit früh die Begeisterung für Puck und Stock zu wecken.

Wurde die erwartete Zielsetzung bislang erreicht?

Ja. Der Swiss Ice Hockey Day hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und lockt jährlich über 7000 Kinder auf die Eisbahnen der Schweiz. Die Begegnungen mit den Spielern sind für die Kinder ein grossartiges Erlebnis und ein grosser Motivator, diesen faszinierenden Sport mit Leidenschaft weiterzuverfolgen. Ich bin überzeugt, dass wir in 15 Jahren einen Spieler in der Nationalmannschaft haben werden, der am Swiss Ice Hockey Day die Liebe zu diesem Sport entdeckt hat.

Zurich und Eishockey, wie passt das zusammen?

Eishockey begeistert die Schweizer Bevölkerung. Der Traditionssport steht für aussergewöhnlichen Teamgeist, Präzision, Dynamik und Hingabe. Diese Attribute passen ausgezeichnet zu Zurich als weltweit tätigem Unternehmen mit Schweizer Wurzeln. Eishockey ist zudem ein Sport, in welchem die Thematik «Schutz» wegen der hohen Geschwindigkeit und der Intensität einen ausserordentlich hohen Stellenwert einnimmt. Als Versicherungspartner von Swiss Ice Hockey bringen wir unsere Expertise aus unserem Kerngeschäft ein, um den besten Schutz zu bieten.

Was für einen Bezug haben Sie persönlich zum Eishockey?

Meine Fähigkeiten auf dem Eis sind bescheiden – am jährlichen Zurich-Eishockey Turnier wird mir dies jeweils sehr deutlich vor Augen geführt. Ich bin jedoch seit meiner Kindheit ein grosser Fan des HC Ambrì-Piotta und habe in der Valascia schon viele unvergessliche Momente miterlebt.

# 7 SWISS ICE HOCKEY AWARDS 2016

SWISS ICE HOCKEY AWARDS 2016

## MOST VALUABLE PLAYER



**Perttu Lindgren** (HCD) nimmt den Award für den Most Valuable Player von Adrian Boss (SRG) entgegen.



Mark und Fabienne Streit im Interview mit Reto Müller.



## SPECIAL AWARD

**Fredri Pargäzti** wurde für sein ausserordentliches Spengler Cup Engagement von Gaudenz F. Domenig (HCD) mit dem Special Award geehrt.



Roman Josi geniesst die Show.

## WOMAN OF THE YEAR



Laure Aeschimann übergibt den ersten Woman of the Year-Award an **Christine Hüni-Meier**.



In Abwesenheit von Gewinner **Auston Matthews** nimmt Peter Zahner, ZSC Lions, den Youngster of the Year-Award von Reto Kormann, PostFinance, entgegen.

## HOCKEY AWARD



Patrick Fischer durfte den Hockey-Award an Schiedsrichter **Tobias Wehrli** überreichen.

## GOALTENDER OF THE YEAR



Die 30. Ausgabe der Jacques Plante-Trophy ging an **Elvis Merzlikins**. Caroline Plante überreichte den Award.



**Andres Ambühl** erhält zum dritten Mal den Most Popular Player-Award. Robert Marty, 20 Minuten, übergab den Award.

## MOST POPULAR PLAYER

## 8.1 Marketing & Sponsoring

Jeanette Konzett, Head of Marketing & Communications

Im Juni 2015 wurden die Abteilung Marketing und die Stabsstelle Kommunikation zu einer Abteilung «Marketing & Communications» zusammengelegt. Somit konnte die Fachkompetenz des Kommunikationsbereichs gebündelt werden – dazu gehören neu auch die Bereiche Web & Social Media. Durch die Zusammenlegung konnten Synergien geschaffen, die Kommunikationswege verkürzt und der Wissenstransfer sichergestellt werden. Die Vernetzung mit dem Marketing wurde vertieft und verbessert, was ein klarer Fortschritt im Vergleich zur Vergangenheit bedeutet.



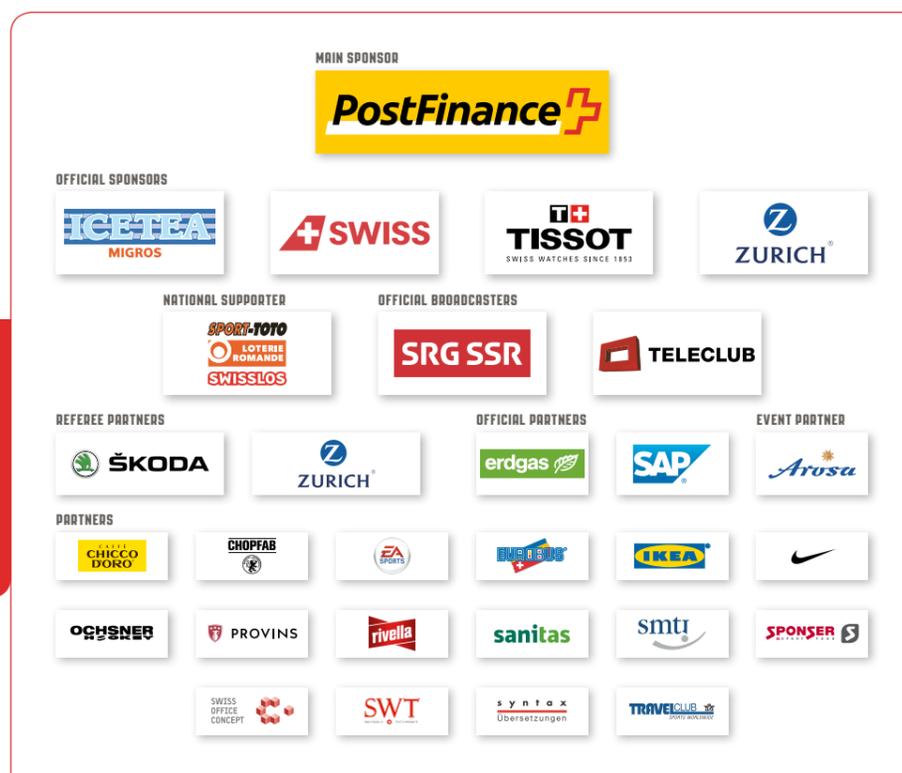
### Veranstaltungen

Auch im vergangenen Jahr konnten die Veranstaltungen von Swiss Ice Hockey erfolgreich umgesetzt werden. Die Swiss Ice Hockey Awards wie auch die Golf Trophy haben fast schon Tradition. An sieben Länderspielen der Herren A-Nationalmannschaft konnten über 23'000 Besucher und Besucherinnen in den Stadien begrüsst werden. Die Stimmung war hervorragend und auch das Gebotene auf dem Eis sowie die Resultate entsprachen den Erwartungen des Publikums. Die Spiele bieten den Sponsoren eine gute Plattform, um sich zu präsentieren. Zudem wird der VIP-Bereich jeweils rege genutzt.

### Sponsoring

Swiss Ice Hockey durfte mit Stolz ein praktisch ausverkauftes Sponsoring-Portfolio präsentieren. In der Saison 2015/16 komplettierten folgende Sponsoren die Eishockey-Familie (siehe Grafik rechts).

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Sponsoren und Partnern für die wertvolle Unterstützung. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in der Saison 2016/17!



### Fliegen mit Schweizer Qualität

Mit Freude durfte Swiss Ice Hockey im Oktober 2015 die neue Partnerschaft mit SWISS International Airlines Ltd. kommunizieren.

Zusammen mit der Hauptsponsorin PostFinance sowie den «Official Sponsors» Ice Tea, Tissot und Zurich komplettiert SWISS den Rahmen der Top-Sponsoren der Nationalmannschaften.

Florian Kohler, CEO Swiss Ice Hockey: «Wir sind stolz und sehr erfreut, mit SWISS einen Top-Brand als Partner an Bord zu haben. SWISS steht für Schweizer Qualität in der Luft. Swiss Ice Hockey tut dasselbe auf dem Eis. Daher ergänzt SWISS unser Partner-Portfolio ideal.»



Bereits in der ersten Saison hat SWISS verschiedene Aktivierungsmassnahmen umgesetzt. So wurde auf den SWISS Flügen mittels Clip am Overhead-Bildschirm sowie Inserat und PR-Artikel im Board-Magazin auf die WM-Vorbereitungsspiele im April und die Weltmeisterschaft in Russland aufmerksam gemacht.



Um die Fans auf Betriebstemperatur Richtung WM zu bringen, rührte SWISS kräftig die Werbetrommel im Vorfeld. Ausgewählte Fans konnten sich mittels Wettbewerb für ein Meet&Greet mit der Nationalmannschaft bewerben. Ihre Stars für einmal hautnah zu erleben – diesen Wunsch konnte SWISS einigen glücklichen Fans ermöglichen. So war am Abflugtag ein exklusiver Kreis von Fans in der SWISS VIP-Lounge dabei, als sich die Mannschaft Richtung Moskau verabschiedete.

### Neuer Bekleidungspartner

Mit der neuen CI/CD-Bekleidung von Swisstanbul wurde ein weiterer Schritt zum einheitlichen Auftritt von Swiss Ice Hockey gemacht. Das Schweizerkreuz hat bereits auf den Trikots der Nationalmannschaften einen prominenten Auftritt – nun prangt dieses auch prominent auf der offiziellen Bekleidung der SIHF-Repräsentanten.



Dank der Partnerschaft mit Swisstanbul konnten die verschiedenen Exponenten der Swiss Ice Hockey Federation ganz nach ihren Bedürfnissen eingekleidet werden.



**Der Spick – Gemeinsam für den Nachwuchs**

Die Hauptsponsorin PostFinance engagiert sich seit bald zwei Jahrzehnten für den Schweizer Eishockey-Nachwuchs. Seit drei Jahren hat sie in diesem Bereich Unterstützung des Official Sponsors und Referee Partners Zurich erhalten. Die Nachwuchsprojekte PostFinance Trophy und Swiss Ice Hockey Day dürfen auf die direkte Unterstützung der beiden Partner zählen.



Im Oktober 2015 haben die beiden Sponsoren zusammen mit Swiss Ice Hockey in Zusammenarbeit mit Spick eine Publikation in Form eines Guides unter dem Titel «Alles rund um Eishockey» herausgegeben. Diese Ausgabe widmete sich der Geschichte, dem Spiel, der Ausrüstung, den Regeln und vielen weiteren Themen. Das Magazin ist in drei Sprachen (D/F/I) und mit einer Auflage von 70'000 Exemplaren erschienen. Distribuiert wurde der Guide als Beilage im Spick sowie über die Kanäle der Partner und durch Swiss Ice Hockey.

Eine Online-Umfrage des Spick ergab eine positive Resonanz: 82,5% der Kinder und Jugendlichen bezeichneten den Spezial-Spick als cooles und informatives Heft.

**8.2 Online & Social Media**

Fabienne Fisch



**Swiss Ice Hockey App**

Mit dem Saisonstart am 12. September 2015 wurde auch die neue Swiss Ice Hockey App lanciert. Diese wurde in Zusammenarbeit mit der Bieler Webagentur Swiss Smart Media in knapp einjähriger Entwicklungsphase erarbeitet und bietet neben dem klassischen Resultatservice zahlreiche Statistiken zu Spielern und Spielen sowie neu auch Videozusammenfassungen der Spiele der National League.

Die App wurde auch interessierten Clubs als sogenannte White-Labeling-Lösung angeboten. Insgesamt neun Clubs haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht: Der SC Bern, HC Lugano, EHC Biel, Fribourg Gottéron, EV Zug und die Kloten Flyers aus der NL A sowie der SC Langenthal, EHC Winterthur und Hockey Thurgau aus der NL B.

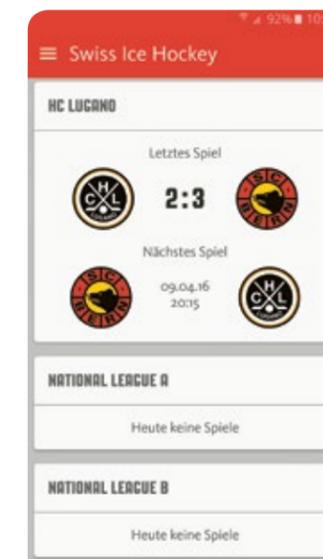
Eine zusätzliche, grosse Neuerung ist die komplette Abbildung der Regio League, die seit Mitte September 2015 angeboten wurde. Neben dem Resultatservice der Regio League (1.-4. Liga) umfasst die Regio League auch die Junioren-, Frauen- und Veteranen-Teams. Damit reagierte Swiss Ice Hockey auf das grosse Bedürfnis vieler aktiver Spieler und Spielerinnen in der Schweiz, die Resultate und Tabellen aus ihren Ligen erstmals über eine App beziehen zu können. Im April 2016 konnte mit der Lancierung der direkten Resultatmeldung der WM-Vorbereitungsspiele der Herren A-Nationalmannschaft ein weiterer Meilenstein erreicht werden.

Die App bietet zudem verschiedene Werbemöglichkeiten wie Banner oder Sponsoring Push-Notifications. Pro Saison werden über alle Apps (inkl. White-Labeling) bis zu 52 Mio. Push-Notifications verschickt. Bis Anfang April 2016 wurde die SIHF-App rund 85'000 mal heruntergeladen.

**Web und SoMe**

Die neue Website wurde im Februar 2015 livegeschaltet. Das Herzstück der Website ist das Game Center, welches Resultate, Live-Ticker, Tabellen und Statistiken zu allen Ligen des Schweizer Eishockeys zeigt. Auf die neue Saison hin wurde die gesamte Website erneut auf Usability und Aktualität geprüft und in Folge dessen eine neue Startseite lanciert. Per Februar 2016 wurden ausserdem in Zusammenarbeit mit joiz Global Werbeflächen integriert.

Das Content-Management der bestehenden Kanäle Facebook, Twitter, Instagram und Youtube wurde weitergeführt und ausgebaut. Dabei wird verstärkt auf Inhalte gesetzt, welche Spontanität und Emotionalität vermitteln. Die Fans sollen einen Einblick in alle Facetten und Themen rund um das Schweizer Eishockey erhalten und dabei möglichst nah am Geschehen sein. Die Verdoppelung der Anzahl Twitter-Follower innerhalb von rund sechs Monaten zeigt, dass die Inhalte zielgruppengerecht aufbereitet sind. Die Facebook-Beiträge erhalten durchschnittliche Ausspielungsraten von 30-50% (weltweiter Durchschnitt: 16%).





Für die Herren A-Weltmeisterschaft in Moskau wurde eine Serie von 1-minütigen Videos unter dem Namen «From Moscow with Love» produziert, welche die Spieler der Schweizer Nationalmannschaft anpries und den Fans spannende und witzige Insights bot. Die Serie zog sich als roter Faden durch das Turnier. Die Videos waren bewusst kurz gehalten, um den aktuellen Usergewohnheiten auf Social Media gerecht zu werden. Auswertungen ergaben, dass durchgehend alle Videos von rund 70% der User bis zum Schluss angeschaut wurden, was eine ausserordentlich hohe Zahl ist.

Als jüngster Kanal wurde Anfang April Snapchat lanciert. Dieser Kanal ist vor allem bei 14- bis 25-jährigen äusserst beliebt. Auf Snapchat wurden während der Länderspiele praktisch in Echtzeit Fotos und kurze Videos gepostet. Nach bereits fünf Länderspielen konnten über 350 Follower generiert werden.

### 8.3 PR & Communications

Janos Kick, Media Officer



Die vergangene Saison stand kommunikativ vor allem im Zeichen des Trainerwechsels der Herren A-Nationalmannschaft. Die Vertragsauflösung mit Glen Hanlon, die am 9. Oktober im gegenseitigen Einverständnis vollzogen wurde, war der Beginn eines medienmässig turbulenten Herbsts für die Swiss Ice Hockey Federation (SIHF). Die folgenden gut zwei Monate waren geprägt von einer breiten Medienberichterstattung, die mehrheitlich den Verband und dessen Führung kritisch beleuchtete. Diese fokussierte sich zu Beginn auf die nicht wunschgemäss verlaufenen Verhandlungen mit Wunschkandidat Kevin Schläpfer und dem in den Medien ausgetragenen, öffentlichen Konflikt mit dem EHC Biel. Als dann der designierte Hanlon-Nachfolger ad-interim, Felix Hollenstein, aus familiären Gründen nicht wie

geplant am Deutschland-Cup an der Bande stehen konnte, führte dies wiederum zu wilden Spekulationen in den Medien – die Trainerfrage blieb nach wie vor ungelöst.

Hinzu kam die Ankündigung des langjährigen Spitzenfunktionärs, Peter Lüthi, die SIHF kurz vor seiner Pensionierung zu verlassen. Auch diese Meldung wurde von den Medien aufgenommen und bezüglich der SIHF-Führung negativ ausgelegt. Die Personalfuktuation bei SIHF wurde thematisiert und leider auch mit falschen Zahlen in Verbindung gebracht. Die Angelegenheit dominierte und prägte die mediale Sportberichterstattung über Wochen und entwickelte sich zeitweise zu einem Shitstorm. Die Arbeit des Kommunikationsverantwortlichen, welche über gewisse Strecken auch Krisenmanagement beinhaltet, erforderte eine entsprechend gute Planung und ihre Intensität ging über das übliche Mass hinaus.



#### Neue Coaches

Im Dezember konnte dann kurz vor dem Heimturnier der neue Coaching-Staff der A-Nationalmannschaft bekanntgegeben werden. Die Pressekonferenz fand am 3. Dezember 2016 im Hotel Dorint statt. Swiss Ice Hockey konnte mit Patrick Fischer, Felix Hollenstein und Reto von Arx drei grosse Namen des Schweizer Eishockeys für das Nationalmannschaftsprogramm 2015/16 gewinnen. Die Verpflichtung des Coaching-Trios wurde medial wiederum zu einem grossen Thema, welches kommunikativ aktiv vorangetrieben wurde. Erstmals wurden im Vorfeld der Zusammenzüge jeweils Medientermine mit dem Headcoach Patrick Fischer organisiert.



Eine knappe Woche nach Ankündigung des Coaching-Staffs der Herren A-Nationalmannschaft wurde die Wahl von Daniela Diaz als Nachfolgerin von Gian-Marco Cramerer für den Headcoach-Posten der Frauen A-Nationalmannschaft kommuniziert. Dass die Frauen mit Diaz nun von einer Erfolgstrainerin geführt werden, ist ein starkes Zeichen für das Frauen-Eishockey, welches kommunikativ ebenfalls gepusht wurde.

#### Bewegtbilder

Im digitalen Zeitalter steht auch Swiss Ice Hockey nicht hinten an und hat in der vergangenen Saison die Berichterstattung in Form von Bewegtbildern verstärkt. Einerseits kann auf die Rubrik «From Moscow with Love» verwiesen werden (S. 62), welche im Vorfeld und während der Weltmeisterschaft auf den Social-Media-Kanälen publiziert wurde, um den Fans einen Blick hinter die Kulissen zu gewähren und sie auf das Turnier in Moskau einzustimmen. Des Weiteren wurden neu während der Vorbereitung und während der WM anstelle von Matchberichten in Textform Post-Game-Interviews als Videoclips produziert. Diese konnten den Usern auf der Website sowie auf den Kanälen der sozialen Medien angeboten werden, was einen Mehrwert im Vergleich zur Vergangenheit schuf. Hinsichtlich Qualität und Produktionszeit kann jedoch noch Verbesserungspotenzial geortet werden.

#### Zusammenarbeit mit Syntax

Swiss Ice Hockey kommuniziert zweisprachig und ist daher auf einen kompetenten Übersetzungspartner angewiesen. Da viele Themen und die entsprechende Kommunikation oft sehr kurzfristige Reaktionszeiten haben, ist die Erreichbarkeit ein zentrales Kriterium. Auch die Affinität zur Sportart ist wesentlich, da die Schriftlichkeiten ein Special-Interest-Publikum bedienen. Mit Syntax Übersetzungen konnte ein Partner gefunden werden, der all diesen Ansprüchen gerecht wird, damit die Kommunikation in den verschiedenen Sprachregionen korrekt wiedergegeben wird. Syntax Übersetzungen ist seit November 2015 «Official Translation Partner» von Swiss Ice Hockey. Die in Thalwil ZH ansässige Syntax ist insbesondere im Sportbereich das renommierteste Übersetzungsunternehmen schweizweit und unter anderem auch Official Partner von Swiss Olympic.



## 8.4 Gönnervereinigung Top-8

Das Schweizer Eishockey im Herzen und den beständigen Erfolg im Visier – das ist die Top-8-Gönnervereinigung. Die Top-8 engagiert sich für den Eishockey-Sport und hat ambitionierte Ziele.



# 9 INTERNATIONALE PROJEKTE

## 9 Internationale Projekte

Peter Lüthi, Head of International Projects



Als im April 2015 anlässlich der U18-Weltmeisterschaft in Zug und Luzern der Final abgepfiffen wurde, die Medaillen für Freude bei den Gewinnern sorgten und die Zuschauer vom sportlichen Niveau sowie der tollen Atmosphäre begeistert nach Hause zurückkehrten, war dies gleichzeitig ein Startschuss. Ein Startschuss für die Aufräumarbeiten und die Zeit der finanziellen Abrechnungen sowie Debriefings und Berichterstattungen. Diese administrativen Aufgaben dauerten bis in die Sommermonate hinein und wurden termingerecht abgeschlossen.

Beim zweiten internationalen Grossprojekt entschieden die Delegierten aller Mitgliedstaaten des Internationalen Eishockeyverbandes (IIHF) am 15. Mai 2015 in Prag einstimmig, die A-Weltmeisterschaft 2020 an die Schweiz zu vergeben. Die primären Aufgaben bestanden nun darin, die Vorverträge mit den Eishallen und mit den Hotels zu finalisieren. Ebenso standen wichtige Sitzungen mit den Tourismusbüros sowie den Städten und Kantonen der potenziellen Austragungsorte auf dem Programm. Mit Swiss Olympic sowie dem Bundesamt für Sport (BASPO) wurden die weiteren Schritte diskutiert. Für die Organisation und die Durchführung der WM installierte Swiss Ice Hockey zusammen mit dem Vermarktungspartner Infront Sports & Media einen neuen Verwaltungsrat (Marc Furrer, Florian Kohler, Bruno Marty, Thomas Oehninger) sowie einen Generalsekretär (Gian Gilli).

Zu meinen Pflichten im Bereich der Sportpolitik gehörten weiterhin die Vertretung von Swiss Ice Hockey in den Gremien des IIHF, den Gremien von Swiss Olympic und des Bundesamtes für Sport (BASPO) sowie Aufgaben in Komitees und Arbeitsgruppen.

Am 13. Oktober 2015 habe ich mitgeteilt, dass ich Swiss Ice Hockey verlassen werde. Für mich war es in den 19 Jahren, in denen ich für den Verband arbeiten durfte, stets ein Privileg, in den verschiedenen Chargen tätig zu sein. Besonders stolz war ich immer, Swiss Ice Hockey im nationalen und vor allem internationalen Bereich zu vertreten. Die langjährige Arbeit mit den Schweizer Nationalmannschaften war ebenfalls eine grosse Ehre.

Ich wünsche Swiss Ice Hockey von Herzen alles Gute – dies in erster Linie natürlich in sportlicher Hinsicht, aber eng damit verbunden auch in finanzieller und administrativer Hinsicht. Für den Verband als Dienstleister des nationalen und internationalen Eishockeys stehen der Spitzen- und der Breitensport, die Ausbildung, die Nationalmannschaften sowie die Schiedsrichter im Fokus. Diese Aufgaben gilt es, mit höchstem Respekt und Einsatz zu bewältigen.

Swiss Ice Hockey möchte sich an dieser Stelle im Namen des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle herzlich bei Peter Lüthi bedanken. In den vergangenen knapp zwei Jahrzehnten hat Peter unermüdlich und stets mit grossem Engagement für und im Namen des Schweizer Eishockeys gearbeitet.



## 10.1 Bilanz

AKTIVEN	31.05.2016	31.05.2015
Flüssige Mittel	3'270'414	4'098'462
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten	708'289	628'920
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Clubs	396'180	634'841
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Nahestehenden	280'407	637'407
– davon Top-8-Gönnervereinigung	0	78'609
– davon Fondation Raimonde et Jacques Plante	382	0
– davon IIHF	280'025	558'798
Delkredere	-52'000	-111'900
Übrige kurzfristige Forderungen	656'469	900'168
Aktive Rechnungsabgrenzungen Dritte	646'488	1'764'780
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>5'906'247</b>	<b>8'552'679</b>
Beteiligungen	101'947	101'947
– davon Beteiligung Champions Hockey League (CHL) AG	170'268	170'268
– davon kumulierte Abschreibungen	-68'321	-68'321
Mobile Sachanlagen	689'305	681'741
– davon Mobilien und Einrichtungen	267'980	234'697
– davon kumulierte Abschreibungen	-143'010	-102'651
– davon Büromaschinen, EDV-Anlagen, Komm.-Systeme	1'611'859	1'208'020
– davon kumulierte Abschreibungen	-1'047'525	-658'324
<b>Anlagevermögen</b>	<b>791'251</b>	<b>783'687</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>6'697'498</b>	<b>9'336'366</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>31.05.2016</b>	<b>31.05.2015</b>
Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten	413'246	1'992'088
Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen ggü. Clubs	19'493	315'023
Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen ggü. Nahestehenden	0	5'170
– davon Pat Schafhauser-Stiftung	0	3'240
– davon Fondation Raimonde et Jacques Plante	0	1'930
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	205'169	565'995
Passive Rechnungsabgrenzungen Dritte	2'184'302	1'545'211
Passive Rechnungsabgrenzungen Clubs/Sponsoren	0	240'000
Kurzfristige Rückstellungen	481'586	689'829
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>3'303'795</b>	<b>5'353'315</b>
Langfristige Rückstellungen	750'000	1'050'000
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>750'000</b>	<b>1'050'000</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>4'053'795</b>	<b>6'403'315</b>
Verbandskapital	571'450	571'450
Gewinnvortrag	2'361'601	1'912'165
Jahresergebnis	-289'349	449'436
<b>Eigenkapital</b>	<b>2'643'702</b>	<b>2'933'051</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>6'697'498</b>	<b>9'336'366</b>

## 10.2 Erfolgsrechnung

ERTRAG	Ist 2015/2016	Ist 2014/2015
Ertrag Teilnahme/Lizenzen	1'665'684	1'675'885
Ertrag Gebühren inkl. Transfers	700'376	704'144
Ertrag Dienstleistungen Clubs und Erfassungslabel	1'590'905	1'431'791
Ertrag Profi-Schiedsrichter	1'052'648	1'079'538
Ertrag Rechtspflege	716'837	605'513
Ertrag Start-/Erfolgsprämien	207'525	538'747
Ertrag Sport-Toto-Gesellschaft	2'466'731	2'463'133
Ertrag Swiss Olympic	593'453	870'444
Ertrag BASPO	473'523	476'442
Ertrag Öffentlicher Bereich	0	333'863
Ertrag Privatrechtlicher Bereich	132'882	350'562
Ertrag Diverses Sport	1'457'952	1'487'007
<b>Total Sportertrag</b>	<b>11'058'516</b>	<b>12'017'070</b>
Ertrag TV- und Sponsoring-Partnerschaften	25'752'721	25'763'497
Ertrag Veranstaltungen	450'243	670'196
Ertrag Diverses Marketing	163'778	291'490
<b>Total Marketingertrag</b>	<b>26'366'741</b>	<b>26'725'183</b>
Ertrag Diverses	419'472	407'180
Debitorenverluste inkl. Delkredereveränderung	56'469	125'582
<b>Total Übriger betrieblicher Ertrag</b>	<b>475'941</b>	<b>532'762</b>
<b>BETRIEBLICHER ERTRAG</b>	<b>37'901'199</b>	<b>39'275'015</b>
<b>AUFWAND</b>	<b>Ist 2015/2016</b>	<b>Ist 2014/2015</b>
Aufwand Sport direkt	4'301'772	5'039'584
<b>Total Sportaufwand</b>	<b>4'301'772</b>	<b>5'039'584</b>
Aufwand Vergütungen Clubs	15'140'541	14'597'950
Aufwand TV-Produktion inkl. Hintertorkameras	3'888'858	3'984'199
Aufwand Vermarktung	1'680'370	1'487'258
Aufwand Veranstaltungen, PR & Kommunikation	998'297	949'289
<b>Total Marketingaufwand</b>	<b>21'708'066</b>	<b>21'018'696</b>
Aufwand Mitarbeitende/Funktionäre/Staff/Spieler	7'250'537	7'578'645
Aufwand Sozialversicherungen	924'864	880'455
Aufwand Personal übriges	1'058'617	1'076'287
Aufwand Drittleistungen	727'094	818'895
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>9'961'112</b>	<b>10'354'282</b>
Aufwand Räume	297'702	382'925
Aufwand Verwaltung	550'303	611'205
Aufwand Informatik	322'455	410'933
Aufwand Fahrzeuge	616'559	617'271
<b>Total Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>1'787'019</b>	<b>2'022'334</b>
<b>BETRIEBLICHER AUFWAND</b>	<b>37'757'969</b>	<b>38'434'896</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern &amp; Abschreibungen</b>	<b>143'229</b>	<b>840'119</b>
Abschreibungen	429'559	392'221
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern</b>	<b>-286'330</b>	<b>447'898</b>
Finanzerfolg	1'206	32'565
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>-285'124</b>	<b>480'463</b>
Direkte Steuern	-4'225	-31'027
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-289'349</b>	<b>449'436</b>

### 10.3 Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung Swiss Ice Hockey 2015/2016

#### Angaben über die in der Jahresrechnung angepassten Grundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Rechnungslegungsvorschriften von Swiss Sport GAAP und der Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962 OR). In Abweichung zur gesetzlichen Zulässigkeit stiller Reserven sind für die Erstellung der Jahresrechnung die Bilanzpositionen jeweils gemäss den aktienrechtlichen Höchstwerten eingesetzt worden. Die Jahresrechnung wurde so aufgestellt, dass die Vermögens- und Ertragslage des Verbandes möglichst zuverlässig beurteilt werden kann.

#### Konsolidierungsgrundsätze

Die in der konsolidierten Jahresrechnung einbezogenen Jahresrechnungen der Gruppengesellschaften sind nach einheitlichen Richtlinien per 31. Mai 2016 erstellt worden. Gruppeninterne Aktiven und Passiven in den Einzelabschlüssen sowie Aufwendungen und Erträge aus gruppeninternen Transaktionen wurden gegeneinander verrechnet.

#### Konsolidierungskreis

In der konsolidierten Jahresrechnung sind folgende Einzelabschlüsse enthalten:

- 100 Prozent Swiss Ice Hockey Federation
- 100 Prozent Swiss Ice Hockey Marketing GmbH

#### ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

##### Aktiven

##### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten

Die Forderungen gegenüber Dritten sind im Vergleich zum Vorjahr (VJ) leicht angestiegen.

##### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Clubs

Die Forderungen gegenüber Clubs fallen im Vergleich zum VJ tiefer aus, da im aktuellen Geschäftsjahr (GJ) 2015/16 die Taggelder für die Nationalspieler mit den Schlussrechnungen der Full-Time-Schiedsrichter an die Clubs verrechnet worden sind.

##### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden

Die Reduktion im GJ ist darauf zurückzuführen, dass die Weltmeisterschaftsprämie des IIHF für die Herren A-Nationalmannschaft aufgrund von Rang 11 tiefer ausgefallen ist als im VJ (Rang 8).

##### Delkrederere

Die Delkredererückstellung reduziert sich aufgrund des geringeren Debitorenbestands und der damit kleineren Risiken.

##### Übrige kurzfristige Forderungen

	CHF 2015/16	CHF 2014/15
Forderungen Sozialversicherungen	62'322.00	56'682.00
Forderungen Steuern (MwSt, direkte Steuern)	562'609.00	830'297.87
Diverses (Verrechnungssteuerguthaben, Forderungen Mitarbeiter)	31'538.00	13'188.40
<b>TOTAL ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN</b>	<b>656'469.00</b>	<b>900'168.27</b>

Die Forderungen gegenüber den Sozialversicherungen ergeben sich aus dem Umstand, dass das Sozialversicherungsjahr (31.12.) und das GJ (31.05.) unterschiedlich abgeschlossen werden. Die Steuerforderungen sind im GJ verglichen mit dem VJ tiefer, weil im GJ die internen Verrechnungen zwischen SIHF und SIHM in drei Raten über das gesamte Jahr gestellt worden sind (Oktober, Januar und Mai). Folglich sind aber die MwSt-Verbindlichkeiten (SIHF) und die MwSt-Guthaben (SIHM) über das GJ besser verteilt worden.

##### Aktive Rechnungsabgrenzungen

Vorausbezahlte Aufwendungen	2015/16	2014/15
Versicherungen	55'705.00	41'846.00
IT (Server, Lizenzen, Wartung)	36'212.00	23'330.00
Pokale und Medaillen	30'318.00	57'000.00
IIHF-Transferkarten	15'300.00	27'500.00
Miete Geschäftsstelle	16'667.00	16'667.00
Diverse	29'217.00	58'750.00

##### Noch nicht erhaltene Erträge

Sport-Toto-Gesellschaft	0	1'059'728.00
Öffentliche Hand, BASPO, Swiss Olympic	463'069.00	479'959.00

<b>TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN</b>	<b>646'488.00</b>	<b>1'764'780.00</b>
---	-------------------	---------------------

Die Sport-Toto-Gelder sind im GJ 2015/16 als «im Voraus erhaltene Erträge» unter den passiven Rechnungsabgrenzungen gebucht worden, da die Zahlung bereits eingegangen ist.

##### Beteiligungen

	2015/16	2014/15
Beteiligung Champions Hockey League (CHL) AG	170'268.00	170'268.00
Abschreibungen (kumuliert)	-68'321.00	-68'321.00
<b>TOTAL BETEILIGUNGEN</b>	<b>101'947.00</b>	<b>101'947.00</b>

## Mobile Sachanlagen

	Kumuliert	CHF 2015/16	CHF 2014/15
Mobiliar und Einrichtungen per 01.06.15	267'981.00	132'045.00	36'843.00
Zugänge (Office, Lager, Waschmaschinen etc.)		33'284.00	162'065.00
Abschreibungen	-143'010.00	-40'358.00	-33'422.00
a.o. Abschreibungen	0	0	-33'441.00
<b>Mobiliar und Einrichtungen per 31.05.16</b>	<b>124'971.00</b>	<b>124'971.00</b>	<b>132'045.00</b>
Abgänge		0	56'799.25
Büromaschinen, EDV-Anlagen, Kommunik.-Syst. per 01.06.15	1'611'859.00	549'696.00	487'117.00
Zugänge (Schleifmaschinen, HiToKa, Hard-/Software, Web, App)		403'840.00	353'885.00
Abschreibungen	-1'047'525.00	-389'202.00	-282'476.00
a.o. Abschreibungen	0	0	-8'830.00
<b>Büromaschinen, EDV-Anlagen, Kommunik.-Syst. per 31.05.16</b>	<b>564'334.00</b>	<b>564'334.00</b>	<b>549'696.00</b>
Abgänge		0	-24'517.00
<b>TOTAL MOBILE SACHANLAGEN</b>	<b>689'305.00</b>	<b>689'305.00</b>	<b>681'741.00</b>

## Passiven

## Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten zeigen sich gegenüber dem VJ tiefer, weil die dritte Akontorechnung von SRF für die Produktionskosten vor dem 31.05., und damit vor dem Jahresabschluss, bezahlt worden ist.

## Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Clubs

Im Vergleich zum VJ sind die Taggelder der Nationalmannschaftsspieler mit den Schlussrechnungen der Full-Time-Schiedsrichter verrechnet worden und figurieren neu unter «Forderungen gegenüber Clubs».

## Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2015/16	2014/15
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	94'558.00	101'773.00
Verbindlichkeiten Steuern (MwSt)	73'978.00	421'165.00
Quellensteuer	9'853.00	26'188.00
Diverses	26'780.00	16'869.00
<b>TOTAL ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>205'169.00</b>	<b>565'995.00</b>

Analog der Forderungen unter «Übrige kurzfristige Forderungen» wurden auch die Verbindlichkeiten zwischen der SIHF und der SIHM besser über das GJ verteilt. So reduzieren sich die MwSt-Verbindlichkeiten relevant.

## Passive Rechnungsabgrenzungen Dritte

	CHF 2015/16	CHF 2014/15
<b>Noch nicht bezahlte Aufwendungen</b>		
Diverses (Spesen, Prämien, Honorare)	122'649.00	855'787.00
Vorsteuerkürzung (15/16 unter Forderungen Steuern)	0	82'863.00
Einzelrichter	39'160.00	89'665.00
TV-Produktion U18-WM	0	75'000.00
Diverse	148'861.00	92'369.00
<b>Im Voraus erhaltene Erträge</b>		
Beiträge Sport-Toto (01.06. – 31.12.2016)	1'321'914.00	0
Infront Sports + Media (Vorfinanzierung Kandidatur 2020)	335'684.00	125'920.00
Beiträge Sommer-Camp U15 / 2015	0	22'917.00
Diverses	216'034.00	200'690.00
<b>TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN</b>	<b>2'184'302.00</b>	<b>1'545'211.00</b>

Die Prämien und Honorare wurden im Vergleich zum VJ zu einem grossen Teil bereits im Mai bezahlt. Im GJ ist der Beitrag 2016 von der Sport-Toto-Gesellschaft ausserordentlich bereits im Mai eingegangen.

## Passive Rechnungsabgrenzungen Clubs/Sponsoren

	2015/16	2014/15
Rückstellung für NL-Clubs aus Vorjahresgewinn	0	240'000.00
<b>TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN</b>	<b>0</b>	<b>240'000.00</b>

## Kurzfristige Rückstellungen

	2015/16	2014/15
Diverses (13. Monatslöhne, Ferien und Überzeit, Risiko Sponsoring)	306'023.00	353'935.00
Erfassungslabel Ausbildungseinheiten	97'733.00	288'380.00
Allgemeine Geschäfts-, Prozess- und Steuerrisiken	50'000.00	0
Direkte Steuern	27'830.00	47'514.00
<b>TOTAL KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>481'586.00</b>	<b>689'829.00</b>

Aufgrund der Teilnahme von zusätzlichen Clubs am Erfassungslabel im GJ wurde ein Teil der Rückstellungen aus Ausbildungseinheiten aus dem GJ 2013/14 aufgelöst.

## Langfristige Rückstellungen

	2015/16	2014/15
Allgemeine Geschäfts-, Prozess- und Steuerrisiken	0	300'000.00
Nachwuchsförderungs fonds aus Ausrichterrecht A-WM 2009	750'000.00	750'000.00
<b>TOTAL LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>750'000.00</b>	<b>1'050'000.00</b>

Die Rückstellung für allgemeine Geschäftsrisiken wurde teilweise aufgelöst. Ein Anteil von CHF 50'000.00 figuriert neu unter «Kurzfristige Rückstellungen», da dieser im kommenden GJ 2016/17 aufgelöst wird.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

## Betrieblicher Ertrag

## Sportertrag

## Teilnahme/Lizenzen

Die Lizenzeinnahmen sind im VJ um 2.8% und im aktuellen GJ um 0.6% gesunken, bewegen sich aber immer noch auf dem Niveau vom GJ 2012/13.

## Gebühren inkl. Transfers

Keine Bemerkungen

## Dienstleistungen Clubs und Erfassungslabel

	CHF 2015/16	CHF 2014/15
Dienstleistungsvereinbarung NL-Clubs	1'079'000.00	1'049'283.00
Erfassungslabel	342'191.00	382'508.00
Teilauflösung Erfassungslabel aus GJ 2013/14	169'714.00	0
<b>TOTAL DIENSTLEIST. CLUBS UND ERFASSUNGSLABEL</b>	<b>1'590'905.00</b>	<b>1'431'791.00</b>
	10.00%	

In den Dienstleistungsvereinbarungen sind die Beiträge Spielbetrieb NL A/B, Ordnung und Sicherheit sowie Infrastruktur enthalten. Diese fallen aufgrund eines zusätzlichen NL B-Clubs im GJ höher aus. Die Entschädigung an die Clubs aus dem Erfassungslabel wird über die Aufwandposition «Vergütungen Clubs» gebucht.

## Profi-Schiedsrichter

	2015/16	2014/15
Fee & Pauschale Profi-Schiedsrichter	1'052'648.00	1'079'538.00
<b>TOTAL PROFI-SCHIEDSRICHTER</b>	<b>1'052'648.00</b>	<b>1'079'538.00</b>
	-2.55%	

Aufgrund der kleineren Anzahl Playoff-Spiele sind Fee und Pauschalen gesunken.

## Rechtspflege

	2015/16	2014/15
Bussen	442'160.00	382'538.00
Verfahrenskosten	274'677.00	222'975.00
<b>TOTAL RECHTSPFLEGE</b>	<b>716'837.00</b>	<b>605'513.00</b>
	15.53%	

Aufgrund der Zunahme von Rechtsfällen im GJ sind Bussen und Verfahrenskosten höher ausgefallen.

## Start-/Erfolgsprämien

	CHF 2015/16	CHF 2014/15
Start- und Erfolgsprämien (IIHF WM und diverse weitere Turniere)	207'525.00	538'747.00
<b>TOTAL START-/ERFOLGSPRÄMIEN</b>	<b>207'525.00</b>	<b>538'747.00</b>
	-159.61%	

Die Prämieinnahmen sind v. a. aufgrund der schlechteren Platzierung der Herren A-Nationalmannschaft an der IIHF WM tiefer ausgefallen.

## Sport-Toto-Gesellschaft

	2015/16	2014/15
Jährlicher Beitrag	2'466'731.00	2'463'133.00
<b>TOTAL SPORT-TOTO-GESELLSCHAFT</b>	<b>2'466'731.00</b>	<b>2'463'133.00</b>
	0.15%	

Sport-Toto schüttet die Beiträge an die SIHF kalendarisch aus. Für das GJ der SIHF ergibt sich also eine Mischrechnung aus den Beiträgen der Jahre 2015 und 2016. In den letzten Jahren hat die SIHF jährlich einen steigenden Beitrag von Sport-Toto erhalten, so zuletzt 2015.

## Swiss Olympic

	2015/16	2014/15
Dienstleistungsvereinbarung	649'852.00	640'000.00
Differenz Abgrenzung	0	10'060.00
Winning Skills	2'000.00	11'111.00
Beitrag für U18-WM	-58'399.00	209'273.00
<b>TOTAL SWISS OLYMPIC</b>	<b>593'453.00</b>	<b>870'444.00</b>
	-46.67%	

Die im VJ vorgenommene Abgrenzung für den Swiss-Olympic-Beitrag an die U18-WM 2015 in der Schweiz war zu hoch.

## BASPO

	2015/16	2014/15
Kids Eishockey, J+S-Gelder	473'523.00	416'442.00
Beitrag U18-WM	0	60'000.00
<b>TOTAL BASPO</b>	<b>473'523.00</b>	<b>476'442.00</b>
	-0.62%	

## Öffentlicher Bereich

	2015/16	2014/15
Beiträge U18-WM (Kantone ZG und LU, Städte Zug und Luzern)	0	333'863.00
<b>TOTAL ÖFFENTLICHER BEREICH</b>	<b>0</b>	<b>333'863.00</b>
	-100.00%	

## Privatrechtlicher Bereich

	CHF 2015/16	CHF 2014/15
Travel Support IIHF	117'736.00	64'137.00
Beitrag U18-WM	0	285'000.00
Diverses	15'146.08	1'425.00
<b>TOTAL PRIVATRECHTLICHER BEREICH</b>	<b>132'882.08</b>	<b>350'562.00</b>

-163.81%

Der «Travel Support IIHF» betrifft Unterstützungsbeiträge für Reisen an IIHF-Turniere in Übersee.

## Diverses Sport

	2015/16	2014/15
Diverse Sporterträge (Beiträge Spieler an Camps, Kurse)	419'690.00	346'868.00
Beitrag Top-8-Gönnervereinigung	83'700.00	78'300.00
Spengler Cup (Gegenbuchung unter «Vergütungen an Clubs»)	670'000.00	580'000.00
Ertrag aus Aus- und Weiterbildungskursen	130'428.00	130'428.00
Weiterverrechnungen an ausländische Verbände für Länderspiele	46'294.00	0
Beitrag Red Bull Salzburg / Elite A-Spiele	77'050.00	0
IIHF European Exchange Program	30'790.00	27'331.00
Kandidatur A-WM 2020 (Vorfinanzierung Infront Sports + Media AG)	0	324'080.00
<b>TOTAL DIVERSES SPORT</b>	<b>1'457'952.00</b>	<b>1'487'007.00</b>

-1.99%

Weiterverrechnungen an ausländische Verbände finden dann statt, wenn Gastmannschaften mehr Tage in der Schweiz verbringen oder mit grösserem Staff anreisen als vertraglich abgemacht worden ist. Im GJ erscheinen diese Beträge aufgrund der neu eingeführten Bruttoertrag- und Bruttoaufwand-Methode in der Erfolgsrechnung.

<b>TOTAL SPORTERTRAG</b>	<b>11'058'516.00</b>	<b>12'017'070.00</b>
--------------------------	----------------------	----------------------

## Marketingertrag

## TV- und Sponsoring-Partnerschaften

	2015/16	2014/15
Mediale Rechte, zentrale Vermarktung und Vermarktung SIHF	25'752'721.00	25'763'497.00
<b>TOTAL TV- UND SPONSORING-PARTNERSCHAFTEN</b>	<b>25'752'721.00</b>	<b>25'763'497.00</b>

-0.04%

## Veranstaltungen

	CHF 2015/16	CHF 2014/15
Länderspiele A-NM	450'243.00	344'950.00
U18-WM	0	325'246.00
<b>TOTAL VERANSTALTUNGEN</b>	<b>450'243.00</b>	<b>670'196.00</b>

-48.85%

Ab dem GJ 2015/16 wird bei den Länderspielen aus MwSt-Gründen die Bruttoertrag- und Bruttoaufwand-Methode angewendet. Deshalb fällt diese Ertragsposition im GJ höher aus als im VJ.

## Diverses Marketing

	2015/16	2014/15
Merchandising und Verkaufsartikel	42'476.00	33'882.00
Lizenzentnahmen	45'000.00	45'000.00
Digitale Medien	20'970.00	0
Vermarktung U18-WM	0	150'000.00
Diverse Vermarktungserträge	55'332.00	62'608.00
<b>TOTAL DIVERSES MARKETING</b>	<b>163'778.00</b>	<b>291'490.00</b>

-77.98%

<b>TOTAL MARKETINGERTRAG</b>	<b>26'366'741.00</b>	<b>26'725'183.00</b>
------------------------------	----------------------	----------------------

## Übriger betrieblicher Ertrag

## Diverses

	2015/16	2014/15
Diverses	80'691.20	82'847.00
Mehrkosten an Gastmannschaften in Rechnung gestellt	40'285.80	0
Players Safety Officer (Verrechnungen an Clubs)	48'495.00	0
Auflösung Rückstellung Quellensteuer WM 2013 Schweden	0	96'000.00
Auflösung Rückstellung für allgemeine Geschäftsrisiken	250'000.00	154'875.00
U18-WM (Ice time Europe Scouting)	0	73'458.00
<b>TOTAL DIVERSES</b>	<b>419'472.00</b>	<b>407'180.00</b>

3.24%

Die Position «Mehrkosten an Gastmannschaften» sollte eigentlich unter «Diverses Sport»/«Weiterverrechnungen an ausländische Verbände» figurieren und wurde fälschlicherweise hier verbucht. Auf das Gesamtergebnis hat dies keinen Einfluss, da es zwei Ertragspositionen betrifft.

## Debitorenverlust inkl. Delkredereveränderung

	CHF 2015/16	CHF 2014/15
Auflösung Delkredere	56'469.00	125'582.00
<b>TOTAL DEBITORENVERLUST INKL. DELKREDEREVERÄNDERUNG</b>	<b>56'469.00</b>	<b>125'582.00</b>
	-122.39%	

Die Delkredereabgrenzung wurde im GJ 2015/16 weiter reduziert, da ein tieferer Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und damit tiefere Risiken bestehen.

<b>TOTAL ÜBRIGER BETRIEBLICHER ERTRAG</b>	<b>475'941.00</b>	<b>532'762.00</b>
---	-------------------	-------------------

## Betrieblicher Aufwand

## Sportaufwand

## Sport direkt

	2015/16	2014/15
Unterkunft und Verpflegung Inland und Ausland	1'620'080.00	2'341'337.00
Mieten Anlagen, Hallen und Geräte	271'966.00	466'065.00
Reisen und Transport	801'344.00	753'659.00
Übriger Sachaufwand Mannschaften	210'744.00	291'831.00
Material über Materialsponsoring	638'712.00	447'219.00
Einkauf intl. Transferkarten	190'208.00	180'905.00
Einkauf Bekleidung	237'335.00	211'780.00
Einkauf medizinisches Material, sportärztliche Untersuchungen	87'562.29	112'950.29
Medaillen, Pokale, Lehrmittel	243'820.71	233'837.71
<b>TOTAL SPORT DIREKT</b>	<b>4'301'772.00</b>	<b>5'039'584.00</b>
	-17.51%	

Für die U18-WM wurden im VJ für Unterkünfte CHF 811'901.00 und für die Miete von Anlagen CHF 217'624.00 aufgewendet.

<b>TOTAL SPORTAUFWAND</b>	<b>4'301'772.00</b>	<b>5'039'584.00</b>
---------------------------	---------------------	---------------------

## Marketingaufwand

## Vergütungen Clubs

	CHF 2015/16	CHF 2014/15
Vergütungen an Clubs aus medialen Rechten, zentraler Vermarktung, Cup etc.	15'140'541.00	14'597'950.00
<b>TOTAL VERGÜTUNGEN CLUBS</b>	<b>15'140'541.00</b>	<b>14'597'950.00</b>
	3.58%	

Es wurden im GJ weitere rund CHF 700'000.00 aus den Einnahmen für mediale Rechte an die NL-Clubs ausbezahlt.

## TV-Produktion inkl. Hintertorkameras

	2015/16	2014/15
TV-Produktion und Hintertorkameras	3'888'858.00	3'984'199.00
<b>TOTAL TV-PRODUKTION INKL. HINTERTORKAMERAS</b>	<b>3'888'858.00</b>	<b>3'984'199.00</b>
	-2.45%	

Im VJ enthielt diese Position Produktionskosten für die U18-WM in der Schweiz.

## Vermarktung

	2015/16	2014/15
Werbung	378'097.00	434'846.00
Werbedrucksachen	100'348.00	14'969.00
Werbeproduktion	216'368.00	133'986.00
Werbeproduktion für App-Kampagne	50'081.00	0
Marktbeobachtungen	117'390.00	75'000.00
Honorare Marketingagenturen	733'813.00	689'625.00
Vermarktung Diverses	84'273.00	138'832.00
<b>TOTAL VERMARKTUNG</b>	<b>1'680'370.00</b>	<b>1'487'258.00</b>
	12.62%	

Aufgrund einer Barterleistung eines Sponsors haben sich erhöhte Aufwände bei den Werbedrucksachen ergeben. Ausserdem wurden im GJ vermehrt Aufwände im Bereich der Marktbeobachtung im Zusammenhang mit auslaufenden TV- und Sponsoringverträgen betrieben. Die neue Swiss Ice Hockey App wurde mit einer Kampagne begleitet und die Länderspiele wurden stärker beworben.

## Veranstaltungen, PR &amp; Kommunikation

	2015/16	2014/15
Veranstaltungen (Awards, Länderspiele), Betreuung Sponsoren und VIPs	998'297.00	949'289.00
<b>TOTAL VERANSTALTUNGEN, PR &amp; KOMMUNIKATION</b>	<b>998'297.00</b>	<b>949'289.00</b>
	4.91%	

Ab dem GJ 2015/16 wird aufgrund von MwSt-Anforderungen die Bruttoertrag- und Bruttoaufwand-Methode angewendet.

<b>TOTAL MARKETINGAUFWAND</b>	<b>21'708'066.00</b>	<b>21'018'696.00</b>
-------------------------------	----------------------	----------------------

## Personalaufwand

## Mitarbeiter/Funktionäre/Staff und Spieler

	CHF 2015/16	CHF 2014/15
Löhne und Gehälter Mitarbeiter	5'578'900.00	5'487'414.00
Entschädigungen Funktionäre/Staff, Prämien NM, Taggelder	1'510'136.00	1'929'731.00
Organ-Entschädigungen	161'500.00	161'500.00
<b>TOTAL MITARBEITER/FUNKTIONÄRE/STAFF UND SPIELER</b>	<b>7'250'536.00</b>	<b>7'578'645.00</b>
Sozialversicherungen	924'864.00	880'455.00
Personal übriges	1'058'618.00	1'076'287.00
Drittleistungen	727'094.00	818'895.00
<b>TOTAL PERSONALAUFWAND</b>	<b>9'961'112.00</b>	<b>10'354'282.00</b>
	-3.95%	

Unter «Löhne und Gehälter» sind Mehrkosten im Zusammenhang mit den Coaching-Positionen bei der Herren A-Nationalmannschaft enthalten. Die tieferen Entschädigungen für Funktionäre im GJ sind u. a. auf die U18-WM in der Schweiz im VJ zurückzuführen.

## Übriger betrieblicher Aufwand

	2015/16	2014/15
Räume	297'702.00	382'925.00
Verwaltung	550'303.00	611'205.00
Informatik	322'455.00	410'933.00
Fahrzeuge	616'559.00	617'271.00
<b>TOTAL ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND</b>	<b>1'787'019.00</b>	<b>2'022'334.00</b>
	-13.17%	

Unter der Position «Räume» ist erstmals die tiefere Miete am neuen Hauptsitz für das ganze GJ erfolgswirksam. Unter «Verwaltung» macht sich die Anschaffung der Kopiergeräte mit tieferen Kopierkosten positiv bemerkbar. Ausserdem wurden bei Drucksachen durch eine In-House-Lösung Kosten eingespart. Der gesamte «Übrige betriebliche Aufwand» konnte durch diverse Massnahmen markant gesenkt werden.

## Abschreibungen

	CHF 2015/16	CHF 2014/15
IT-Hard- und Software / Hintertorkameras	211'512.00	204'206.00
Mobiliar und Einrichtungen	40'359.00	66'862.00
Büromaschinen, Kommunikationssysteme	177'688.00	87'099.00
Beteiligung (EIH Club Competition AG, neu CHL)	0	34'054.00
<b>TOTAL ABSCHREIBUNGEN</b>	<b>429'559.00</b>	<b>392'221.00</b>
	8.69%	

Die erhöhten Abschreibungen sind auf die neuen Kommunikationssysteme (Web, App) zurückzuführen. Diese werden über drei Jahre abgeschrieben.

## Direkte Steuern

	2015/16	2014/15
Steueraufwand	4'225.00	31'027.00
<b>TOTAL DIREKTE STEUERN</b>	<b>4'225.00</b>	<b>31'027.00</b>

Es fallen in diesem GJ aufgrund des negativen Jahresabschlusses nur Steuern für das Gesellschaftskapital an.

## 10.4 Revisionsbericht

BÄTTIG  TREUHAND AG**Bericht der Revisionsstelle  
zur Revision der konsolidierten Jahresrechnung  
an die Generalversammlung von****Swiss Ice Hockey**

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (konsolidierte Bilanz, konsolidierte Erfolgsrechnung, konsolidierte Geldflussrechnung, konsolidierter Nachweis Verbandskapital und konsolidierter Anhang) von Swiss Ice Hockey für das am 31. Mai 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

**Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen sowie dem Rechnungslegungshandbuch Swiss Sport GAAP der Swiss Olympic Association verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

**Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

**Prüfungsurteil**

Unsere Revision hat ergeben, dass die langfristigen Rückstellungen im Betrag von CHF 750'000.00 nicht dem Rechnungslegungshandbuch Swiss Sport GAAP der Swiss Olympic entsprechen. Entsprechend ist das Verbandskapital zu ungünstig ausgewiesen.

BÄTTIG  TREUHAND AG

Nach unserer Beurteilung entspricht die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Mai 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme des im vorstehenden Absatz dargelegten Sachverhalts dem schweizerischen Gesetz, den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen sowie dem Rechnungslegungshandbuch Swiss Sport GAAP der Swiss Olympic Association.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 12. Juli 2016 aw

**Bättig Treuhand AG**

  
André Wermelinger  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

  
Titus Scherer  
Zugelassener Revisionsexperte

**Beilage:**

- konsolidierte Jahresrechnung (konsolidierte Bilanz, konsolidierte Erfolgsrechnung, konsolidierte Geldflussrechnung, konsolidierter Nachweis Verbandskapital und konsolidierter Anhang)

## 11 Corporate Governance

Informationen basierend auf der Corporate-Governance-Richtlinie von economiesuisse

Nachstehende Informationen gelten für die Verhältnisse am Bilanzstichtag, dem 31. Mai 2015. Wesentliche Änderungen, die zwischen dem Bilanzstichtag und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichtes eintraten, sind nachgetragen.

### Unternehmensstruktur

Am 12. September 2011 wurde die Swiss Ice Hockey Regio League (RL) von der damaligen Swiss Ice Hockey Association (SIHA) per Absorptionsfusion übernommen. Im Zuge der Übernahme wurde einerseits die SIHA zur Swiss Ice Hockey Federation (SIHF) umbenannt und die RL-Clubs direkt Mitglied der SIHF. Andererseits haben sämtliche National-League-Clubs per 12. September 2011 ihre Stammanteile an der Schweizerischen Eishockey Nationalliga GmbH entgeltlich an die SIHF übertragen und wurden ihrerseits Mitglied der SIHF.

Die Schweizerische Eishockey Nationalliga GmbH firmiert neu als Swiss Ice Hockey Marketing GmbH (SIHM) und verwertet die zur zentralen Vermarktung überlassenen Rechte der Clubs. Weiter vermarktet die Gesellschaft zentral die Nationalmannschaften und die Schiedsrichter. Die Gesellschaft ist weiter in den Bereichen Branding, Marketing-Kommunikation sowie Organisation und Durchführung von Events des schweizerischen Eishockeys tätig.

### Kapitalstruktur

Das konsolidierte Stammkapital beläuft sich auf CHF 571'450.-. Verzinsliches Fremdkapital ist nicht vorhanden.

### Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich wie folgt zusammen:

■ **Marc Furrer** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit September 2012 **Präsident des Verwaltungsrates** der Swiss Ice Hockey Federation. Marc Furrer studierte Rechtswissenschaften an der Universität Bern und erlangte anschliessend das Patent zum Fürsprecher und Notar. Zwischen 1992 und 2004 war er Direktor des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM). 2005 leitete er die Schweizer Delegation am UNO-Weltgipfel für die Informationsgesellschaft (WSIS) in Tunis und 2007 präsidierte er das frankophone Netzwerk der Telekom-Regulatoren (FRATEL). Seit 2006 ist er Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen. Von 2008 bis 2012 war Marc Furrer Leiter der Postregulationsbehörde (Post Reg). Die Schweizerische Eishockey Nationalliga GmbH präsidierte er ab 2008. Des Weiteren ist er als Präsident der Eidgenössischen Kommunikationskommission (ComCom) tätig.



■ **Michael Rindlisbacher** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit September 2015 Verwaltungsratsmitglied und **Vizepräsident Leistungssport**. Nach seiner Lehre als Verwaltungsangestellter und dem Besuch der Berufsschule für Verwaltung in Bern, hat er in die Versicherungsbranche gewechselt. Nebst der Übernahme verschiedener interner Funktionen hat er sich berufsbegleitend zum Marketingplaner ausgebildet und am ZfU die Ausbildung zum Master für Executive Management absolviert. Zudem bildete er sich in diversen Seminaren und Lehrgängen in den Bereichen Unternehmungsführung und Verwaltungsrat weiter. Er war seit 1996 Delegierter des Verwaltungsrates und ist seit 1.1.2015 Verwaltungsratspräsident der innova Versicherungen AG in Gümligen. Zudem hat er Einsitz in vier weiteren Verwaltungsräten von Firmen in der Region Bern und Solothurn. Von 1998 bis 2008 war er ausserdem Verwaltungsratsmitglied des SC Bern.



■ **Jean-Marie Viaccoz** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 1999 Verwaltungsratsmitglied der Swiss Ice Hockey Federation, war seit Juni 1999 bis zur Fusion mit der SIHF Präsident der Swiss Ice Hockey Regio League und ist seit Juni 2011 **Vizepräsident Nachwuchs- und Amateursport**. Jean-Marie Viaccoz ist studierter Bauingenieur HTL. Seit 1983 führt er als Direktor das Ingenieurbüro Jean-Marie Viaccoz GmbH, wo er auch als Aufsichtsratspräsident tätig ist. Von 1984 bis 1992 war er im Gemeinderat von Ayer (Val d'Anniviers) und seit 2002 ist er Unterpräfekt des Bezirks Siders. Dem HC Anniviers stand er von 1995 bis 1999 als Präsident vor. Jean-Marie Viaccoz ist seit 2009 Mitglied des Vereins Fonds Jean Tinguely und belegt das Amt des Vizepräsidenten der Pat-Schafhauser-Stiftung.



■ **Fabio Oetterli** Lic. iur. Rechtsanwalt (Schweizer Staatsbürger) ist seit Februar 2013 **Verwaltungsratsmitglied** der Swiss Ice Hockey Federation. Zwischen 2006 und 2009 war er Mitglied des Zentralvorstandes SEHV. Von 2009 bis 2012 war er Mitglied beziehungsweise Vizepräsident des Verwaltungsrats des HC Ambrì-Piotta. In dieser Funktion wurde er 2011 in das Leistungssportkomitee gewählt. Aus diesem Komitee sowie als Vorsitzender des Audit Komitee SIHF trat er mit der Nomination als Verwaltungsrat SIHF zurück. 2012 wurde er in das Audit Committee des IIHF gewählt. Fabio Oetterli führt seit 2011 als Geschäftsführer die H&P Treuhand und Verwaltung AG, Baar, die er per 1. Januar 2013 übernommen hat. Davor war er Leiter der Konzernsteuern der Julius-Bär-Gruppe. Daneben amtiert er als Fachrichter beim Handelsgericht des Kantons Zürich.



■ **Peter Althaus** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 2009 **Verwaltungsratsmitglied** der Swiss Ice Hockey Federation. Nach einer Lehre als Maschinenmechaniker bei der WIFAG in Bern hat er zur Firma Schaerer AG gewechselt. Nach verschiedenen internen Funktionen, berufsbegleitender Ausbildung im Bereich Marketing an der IFKS in Bern (1998) und Absolvierung eines Nachdiplomstudiums an der Fachhochschule Bern zum Master of Business Administration (2005) übte er von Anfang 2006 die Funktion als CEO der Schaerer AG aus. Zuvor war er seit 2001 Mitglied der Geschäftsleitung der Schaerer AG. In dieser Aufgabe war er auch Mitglied des Verwaltungsrates der Schaerer AG sowie deren Tochterunternehmen im Ausland. Von 2011 bis März 2016 war er zudem Mitglied der Geschäftsbereichsleitung der WMF Group mit Sitz in Deutschland. Seit April 2016 ist er CEO der myStromer AG mit Sitz in Oberwangen bei Bern.



■ **Erwin Füllemann** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 2009 **Verwaltungsratsmitglied** der Swiss Ice Hockey Federation. Nach der Lehre als Flugzeugmechaniker hat Erwin Füllemann anschliessend die Ausbildung zum Elektronikingenieur gemacht. Es folgte die Anstellung bei Oerlikon-Contraves und später bei Rheinmetall Air Defence, bei welcher Erwin Füllemann alle Kaderstufen in verschiedenen Bereichen ausübte. Zuletzt war er als Bereichsleiter der Elektronikfertigung und dem Engineering tätig. Auf den 1. Juli 2010 beendete Erwin Füllemann seine berufliche Laufbahn. Er führte den EHC Winterthur in der Saison 2014/15 von der 1. Liga in die NL B. Sein Amt als Sportchef von Winterthur hat er Ende der Saison 2014/15 abgegeben.



Die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsrats beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich – die Amtszeit ist auf zwölf Jahre beschränkt. Verwaltungsräte scheidern spätestens an der ersten Generalversammlung, nachdem sie das siebzigste Altersjahr erreicht haben, aus ihrem Amt aus. Der Verwaltungsrat wird durch die Generalversammlung gewählt und verteilt seine Aufgaben und Zuständigkeiten unter den Mitgliedern. Er trifft sich rund viermal pro Jahr zu ordentlichen Sitzungen mit einer Dauer von rund drei Stunden. Der CEO sowie die weiteren Geschäftsleitungsmitglieder der SIHF sind in der Regel an den ordentlichen Verwaltungsratssitzungen anwesend. An den Verwaltungsratssitzungen rapportiert der CEO über die operativen Geschäfte inklusive des finanziellen Geschäftsgangs. Kein Mitglied des Verwaltungsrates übt eine exekutive Funktion innerhalb der SIHF aus.

Im Grundsatz entscheidet der Verwaltungsrat über Geschäfte von strategischer Bedeutung. Der CEO und die weiteren Geschäftsleitungsmitglieder handeln im Rahmen des vom Verwaltungsrat vorgegebenen Jahresbudgets. Weiter wird der Verwaltungsratspräsident per Protokollzustellung über die mindestens zwölf Mal im Jahr stattfindenden ordentlichen Sitzungen der Geschäftsleitung informiert.

#### Geschäftsleitung

■ **Florian Kohler** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit Juli 2013 **Chief Executive Officer (CEO)** der Swiss Ice Hockey Federation. Nach seinem Studienabschluss 2001 an den Universitäten Bern und Fribourg (Master of Arts in Englisch, Spanisch und Kommunikationswissenschaften) arbeitete Florian Kohler als Redaktor, Produzent und Teamleiter für diverse private TV-Anstalten und Produktionsfirmen (Tele Top, TV3, Sat1 Schweiz, FaroTV). Von 2004 bis Ende 2008 war er Redaktor und Produzent für Shows beim Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). In dieser Zeit amtierte er auch mehrmals als SRG-Delegationsleiter für den Eurovision Song Contest. 2009 wechselte er in die Abteilung Sport von SRF. Dort war er zuständig für den Aufbau der Redaktion Sportproduktionen. Als Redaktionsleiter und Executive Producer war er bis 2013 verantwortlich für nationale sowie internationale Sportproduktionen und Sportshows – unter anderem für die Eishockeyspiele der National League oder die Credit Suisse Sports Awards. 2012 schloss Florian Kohler an der Universität Zürich sein Executive MBA in General Management ab. Er ist Mitglied des Leistungssport Committees der SIHF und Verwaltungsrat der «WM 2020 AG».



■ **Ueli Schwarz** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. August 2011 für die Swiss Ice Hockey Federation tätig. Bis Anfang des Jahres 2015 amtierte er als Director Elite Sports, seit Februar 2015 ist er neu **Director National League**. Nach der Primarschul- und Berufsschullehrer-Ausbildung und einem Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft absolvierte er sämtliche Trainerdiplome von Swiss Ice Hockey. Seit 1990 ist er im Eishockeygeschäft als Trainer, Clubmanager und Projektleiter tätig. Als Nationaltrainer stand er auf den Stufen U16 bis U20 im Einsatz und war zusätzlich als Assistent der A-Nationalmannschaft tätig. Ueli Schwarz war Direktionsmitglied der 2009-IIHF-Weltmeisterschaft in der Schweiz.



■ **Mark Wirz** (Schweizer Staatsangehöriger) arbeitet seit dem 1. Juni 2004 bei Swiss Ice Hockey. Bis Anfang des Jahres 2015 war er als Director Development and Amateur Sports tätig. Ab Februar 2015 amtierte er als **Director Regio League und CFO**. Nach einer kaufmännischen Lehre arbeitete Mark Wirz zwischen 1993 und 1998 in verschiedenen Funktionen im Konzernwesen der Conzzeta Holding AG, Zürich. Von 1999 bis 2000 leitete er in einer Tochtergesellschaft der Conzzeta AG das finanzielle und betriebliche Rechnungswesen der Hard AG, Volketswil. Von 2001 bis 2003 arbeitet er als Controller und Sponsoring-Verantwortlicher der Swisspower AG in Zürich. Seit 2002 ist er eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Ferner war er von 2000 bis 2002 von Swiss Olympic als Projekt- und Organisations-Mitglied des Expo.02-Gigathlons mandatiert.



■ **Markus Graf** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1.6.2006 für die Swiss Ice Hockey Federation tätig. Bis Anfang des Jahres 2015 amtierte er als Head of Development, seit Februar 2015 ist er neu **Director Director Youth Sports & Development**. Als Primarlehrer mit Emmentaler Wurzeln war er über 15 Jahre aktiv mit dem Spitzensport verbunden (2x Schweizer Meister mit HC Lugano). Nach seiner Karriere wirkte er als Sportchef, Geschäftsführer sowie Trainer in Gross- und Nachwuchsorganisationen. Als Nationaltrainer war er als Headcoach von Schweiz B (2000-2002) sowie als Assistant-Coach des A-Teams tätig. Zu Grafs grössten Errungenschaften gehören die Innovation des heutigen Clubwechselsystems, sowie die Lancierung diverser webbasierter Label-Tools, die zur Qualitätssicherung im Nachwuchsbereich eingesetzt werden.



■ **Raeto Raffainer** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1.2.2015 für die Swiss Ice Hockey Federation als **Director National Teams** tätig. Während seiner Aktivkarriere stürmte der gebürtige Bündner unter anderem für den HC Davos, SC Bern, Rapperswil-Jona Lakers, HC Ambri-Piotta und die ZSC Lions. Neben dem Eis absolvierte Raffainer zwei Praktika bei einem Schweizer Medienunternehmen im Bereich Marketing, Redaktion und Verkauf und vertrat ein Bekleidungsunternehmen als Sales Representative. Er schloss erfolgreich das schweizerische Sportgymnasium in Davos mit der Matura ab. Des Weiteren ist er im Besitz eines eidg. Fachausweises «Leadership BKS» und absolvierte die Berufstrainerausbildung BTA. Raffainer verfügt über Kenntnisse in allen vier Landessprachen.



## Entschädigungen

Die Höhe der Verwaltungsrats honorare wird durch die Generalversammlung der SIHF festgelegt. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden folgende Verwaltungsrats honorare durch die SIHF bezahlt:

Name	Funktion	Honorar CHF	Pauschalspesen CHF
Marc Furrer	VRP	60'000.00	20'000.00
Michael Rindlisbacher	Vize	35'000.00	15'000.00
Jean-Marie Viaccoz	Vize	35'000.00	15'000.00
Peter Althaus	VR	10'500.00	4'500.00
Erwin Fülleemann	VR	10'500.00	4'500.00
Fabio Oetterli	VR	10'500.00	4'500.00
<b>Total</b>		<b>161'500.00</b>	<b>63'500.00</b>

## Mitwirkungsrechte der Mitglieder

Die Mitwirkungsrechte der Mitglieder sind in den publizierten Statuten der SIHF detailliert geregelt (vgl. [www.sihf.ch](http://www.sihf.ch)).

## Revisionsstelle

Die Bättig Treuhand AG, Luzern, wurde am 23. September 2004 von der Generalversammlung als Revisionsstelle gewählt und anschliessend jährlich wiedergewählt. Herr Andre Wermelinger, leitender Revisor, ist seit dem 1. September 2008 für die SIHF zuständig. Das Revisionshonorar, welches die Bättig Treuhand AG für die Revision der Jahresrechnungen 2015/16 der SIHF in Rechnung stellte, hat insgesamt CHF 25'000.– exkl. MWSt. betragen. Weitere Dienstleistungen wurden von der Bättig Treuhand AG nicht bezogen.

Der Verwaltungsrat wird über die Tätigkeit der externen Revisionsstelle per Revisionsbericht informiert. Herr Fabio Oetterli, Verwaltungsrat SIHF, war an der Schlussbesprechung mit der externen Revisionsstelle anwesend.

## Informationspolitik

Die SIHF informiert bei Ereignissen von Relevanz für die internen und/oder externen Stakeholder jeweils rechtzeitig, umfassend und transparent in der Regel per Medienmitteilung und/oder Website sowie Social-Media-Kanäle. Die SIHF führt hierzu eine Medienstelle mit einem Media Officer (Janos Kick). Die regelmässige Berichterstattung erfolgt primär über den jährlichen Geschäftsbericht. Dieser wird auf der Website publiziert und ist seit 2015 in einer limitierten Auflage als Printversion in deutsch und französisch erhältlich. Ausserdem berichtet die SIHF an der jeweils im Spätsommer stattfindenden Generalversammlung, sowie an den mehrmals jährlich stattfindenden Versammlungen der National League und der Regio League.

## IMPRESSUM

Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch und Französisch.

Für den Jahresbericht und die Jahresrechnung der Swiss Ice Hockey Federation ist die deutsche Fassung verbindlich.

**Herausgeber:** Swiss Ice Hockey Federation

**Redaktion:** Janos Kick

**Fotografien:** freshfocus gmbh, Kurt Schorrer, Mauricette Schnider, Pascal Humbert, Keystone, Hockey Hall of Fame, SIHF

**Layout und Realisation:** LehmannVisual

**Übersetzung:** Syntax Übersetzungen AG



Swiss Ice Hockey Federation  
Flughofstrasse 50  
P.O. Box  
CH-8152 Glattbrugg

---

T. +41 44 306 50 50  
F. +41 44 306 50 51

---

[info@sihf.ch](mailto:info@sihf.ch)  
[www.sihf.ch](http://www.sihf.ch)